Haidhauser

nachrichten

Mai 2013

Preis 1,20 Euro

38. Jahrgang

Nr. 5/2013

B 4296 E

Haidhauser Nachrichen Breisacher Straße 12, 81667 München

Autos – Radler – Fußgänger

Überraschend und beruhigend zugleich: Im Mahlstrom des Verwaltungshandelns geht nichts verloren. Von Zeit zu Zeit schwimmt der ein oder andere Beratungsgegenstand vergangener Zeiten wieder an die Oberfläche: Die 1991 vom städtischen Baureferat herausgegebene "Pilotstudie über den öffentlichen Raum" dreht eine weitere Runde.

Im April dieses Jahres hat sich der städtische Bauausschuss erneut eines Themas angenommen, dessen praktische Bedeutung im Münchner Alltag bedeutend ist. Es geht um die Gestaltung des öffentlichen Raums, um die der Plätze und Stra-Ben, denen bereits vor mehr als zwanzig Jahren ein dringender Bedarf an Verbesserungen attestiert wurde. Damals als die Pilotstudie noch frisch war, zitierten die Haidhauser Nachrichten (HN 1/1994) daraus: "Jeder echte Gewinn an Lebensqualität in der Stadt, der über die Verschönerung von Verkehrsflächen hinausgehen soll, setzt zuallererst eine deutliche Reduzierung des fahrenden und des ruhenden

Verkehrs voraus. Erst auf dieser Grundlage können Gestaltungsmaßnahmen einen sinnvollen Beitrag zur Rückeroberung der Straßen und Plätze als Lebensraum leisten. ..."

Zehn Jahre nach Veröffentlichung der Studie beauftragte der Stadtrat das Baureferat auf Initiative der SPD-Fraktion – übrigens war damals Frau Dietz-Will Mitglied des Stadtrats – zu einer Erfolgskontrolle. Diese liegt jetzt vor, angestoßen durch einen Stadtratsantrag aus dem vergangenen Jahr, mit dem die SPD-Stadtratsfraktion fordert "Fünf Plätze attraktiv neu

Fortsetzung auf Seite 9

Mehr Platz für wen?



Bürgerwerkstatt zur Paulaner-Nachnutzung

Auftrag oder Feigenblatt?

Gut 100 Bürgerinnen und Bürger, vorwiegend aus dem Stadtviertel Au/Haidhausen, haben sich im vergangenen Monat an der ganztägigen Bürgerwerkstatt zur Nachnutzung des "Paulaner"-Brauerei-Geländes beteiligt. Ein gelungenes Novum hinsichtlich der Form und des fair organisierte Ablaufs. Ein großes Fragezeichen bleibt, ob die Aufträge zur Überarbeitung der Entwürfe und später das Preisgericht wesentliche Anregungen und Empfehlungen der Bürgerwerkstatt annehmen, oder ob lediglich kosmetische Korrekturen vorgenommen werden.

Seit Anfang März haben die Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit gehabt, sich mit den Preisträgergruppen der drei Planungsgebiete vertraut zu machen, sei es durch die Medien (siehe HN 04/13) oder durch einen Besuch der Ausstellung der Entwürfe in den "Welfenhöfen". Zur Bürgerwerkstatt selbst hat das städtische Planungsreferat auf jeden Gästeplatz im "Auditorium" eine Dokumentation ausgelegt, die

die Parameter des städtischen Aufstellungsbeschlusses und "Ausgewählte Preisgruppen der Wettbewerbsarbeiten" nebst Kommentierung enthält.

Die Nachnutzung des "Paulaner"-Brauerei-Geländes stuft Susanne Ritter (Referat für Stadtplanung und Bauordnung) zu Beginn der Bürgerwerkstatt als eine der "wichtigsten Umstrukturierungen Münchens" ein.

Jürgen Büllesbach, Vorsitzender der Geschäftsführung des Investors "Bayerische Hausbau", weist in seinem Grußwort dem Städtebau eine sozialpolitische Aufgabe zu und betont den Willen, die Neubauten auf den drei Teilgrundstücken in die bestehende Umgebung "einzupassen".

Adelheid Dietz-Will, Vorsitzende des Au/Haidhauser Bezirksausschusses, spricht sich explizit gegen "Monsterqualitäten" aus, mit denen "Investorenarchitektur" in kurzer Zeit die Stadt vollklatscht. Frau Dietz-Will wiederholt die Forderung, an der Isarhangkante keine Hochhäuser zuzulassen. Sie wettert gegen "Millionärstürme", von denen "nach neuen Steueroasen Ausschau gehalten" werde. Scharf geht sie mit den Preisrichtern ins Ge-

Fortsetzung auf Seite 6

10. Mai 1933 auf dem Münchner Königsplatz

Hass und Zerstörungswut

"Das war ein Vorspiel nur, dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen."

Heinrich Heine, Almansor. 1820

Am 18. Oktober 1817 luden – überwiegende protestantische – studentische Burschenschaften zum "Wartburgfest" bei Eisenach ein, um des 300. Jahrestags von Martin Luthers Thesenanschlag sowie des vierten Jahrestags der "Völkerschlacht" von Leipzig zu gedenken, die das Ende der napoleonischen

Herrschaft über die deutschen Königreiche und Fürstentümer markierte. Während des "Wartburgfestes" richteten Studenten einen Scheiterhaufen auf, in dessen Flammen sie nicht nur den "Code Napoléon" warfen, jenes Gesetzeswerk, "das eine der kostbaren liberalen Errungenschaften, die Gleichheit vor dem Recht, verankerte und damit dem Allgemeinen Preußischen Landrecht turmhoch überlegen war, sondern auch die Germanomanie des deutsch-jüdischen Schriftstellers Saul Ascher, der vor den Gefahren des verbohrten Nationalismus warnte. Wütender Haß sprach aus der Drohung, mit der die Studenten Aschers die Broschüre den Flammen übergaben: "Wehe über die Juden, so da festhalten an ihrem Judentum und wollen über unser

Judentum und wollen über unser Volkstum und Deutschtum schmähen und spotten'." (1)

Vier Generationen später gesellten sich im Frühjahr 1933 in ihrer Mehrheit durchaus zustimmende Volksgenossinnen und Volksgenossen in zahlreichen Städten zu den Bücherverbrennungen, inszeniert von den örtlichen NS-Studentenschaften.

So auch am 10. Mai 1933 auf dem Münchner Königsplatz. "Die Stadtchronik meldet über den 10.5.1933 folgendes: 19.45 Uhr: Akademische Feier der NS-Revolution in der Universität. Ansprache der Rektoren Geh. Rat Prof. Dr. Leo Ritter von Zumbusch und Prof. Dr. Schachner (TH) zur Übergabe des von der Bayerischen Staatsregierung gegebenen Studentenrechts an den Führer der Studentenschaft. Rede des Leiters des Kreises VII (Bayern) der deutschen Studentenschaft cand.jur. Gengenbach, (Treuegelöbnis). Festrede des Kultusministers Hans Schemm über die Entwicklung und Umwandlung des vergangenen Maschinen- und Verstandeszeitalters in ein "Seelen-, Gemüts und Rassenzeitalter". Appell an das Verantwortungsbewußt-

Fortsetzung auf Seite 4

Bezirksausschuss

Hoch, nicht schnell

In der Hochstraße gilt Tempo 30. Die Erfahrung zeigt, dass ein großer Teil der Autofahrer deutlich schneller in dieser Straße unterwegs ist. Die kommunale Verkehrsüberwachung hat die "gefühlte Erfahrung" nun empirisch belegt. Eine Messreihe von 304 Verkehrsteilnehmern hatte eine Beanstandungsquote von 51,64 % zum Ergebnis. Zum Vergleich: Der stadtweite Durchschnitt liegt zwischen 14,3 % - 12,7 %.

Eine Bürgerin hatte im vergangenen Jahr auf einer Bürgerversammlung angeregt, besonders an Straßeneinmündungen und Hotelausfahrten eine Tempo 30-Markierung auf dem Asphalt aufzumalen, auch deshalb, um den Schilderwald nicht weiter wachsen zu lassen. Diesem Vorschlag will das städtische Kreisverwaltungsreferat (KVR) nicht folgen, weil die formalen Voraussetzungen für solch zusätzliche Markierungen in der Hochstraße nicht gegeben seien. Und noch ein Hindernis: Wegen ihres leicht geschwungenen Verlaufs bieten sich nur einige Standorte als Messstellen an. "Diese waren bisher fast immer durch dort parkende Fahrzeuge belegt", erklärt das KVR. "Dennoch wird die Kommunale Verkehrsüberwachung die Hochstraße ... in das regelmäßige Messprogramm aufnehmen", bietet die Verkehrsaufsicht an.

Frage: Warum werden hier nicht elektronisch gesteuerte (und solar betriebene) Geschwindigkeitsanzeiger installiert? Diese wirken durchaus disziplinierend für so manchen "Bleifuß".

Keine Nummer, kein Anschluss

Wer viel mit Behörden zu tun hat, weiß, wie wichtig es ist, den richtigen, also "zuständigen" Menschen ans Telefon zu bekommen. Telefonbücher im privaten Bereich haben weitgehend ihre Funktion verloren, weil sie die Millionen von Mobilfunknummern nicht enthalten. Bei der Verwaltung hat ein Telefonverzeichnis durchaus weiterhin seinen Sinn, darf man doch davon ausgehen, dass die Mitarbeiterin, der Mitarbeiter am Platz ist, und Anrufe entgegennimmt.

Der Bezirksausschuss Au / Haidhausen hat im vergangenen Dezember auf Antrag der SPD-Fraktion (Initiative: Nina Reitz) verlangt, dass die Münchner Stadtverwaltung entsprechend dem Vorbild der Eu-

29441	/// 220.04
Müller Hubert, TBiSonstD (243)	233 - 229 84
Arbeitsfeld: Va (243)	233 - 247 40
Arbeitsfeld: Koordination der städt. u. regio Interessen, Raumordnungsverfahren	nalen
Leitung Kellner Josef, VDir. (240)	233 - 236 87
Arbeitsfeld:	233 - 229 8
Analysen,GIS,Flächenmanagement,Region	nlas
	ales
Telefax	233 - 236 8
	144.5
Müller Hubert, TBiSonstD (243)	233 - 247 4
Arbeitsfeld: Kooperationsprojekte, Regional	managemer
Telefax	233 - 236 8
Leitung	200 2001
Schott Stephan Dr., TBiSonstD (239)	233 - 229 7
Abt. 2 Bevölkerung und Wirtschaft	
(PLAN-HA1-2)	
E-Mail: plan.ha1-2@muenchen.de Telefax	233 - 2661
Leitung Illigmann Klaus, TBiSonstD	233 - 229
Vorzimmer Komes Eleonore, TBiVerwD	233 - 225
TO AN UAL	EIII

ropäischen Kommission ihre Telefonnummern im Internet öffentlich zugänglich macht. Die Prüfung dieses und gleichlautender Anträge weiterer Bezirksausschüsse durch den städtischen Datenschutzbeauftragten ergab, "dass es sich bei der stadtinternen Weitergabe der Telefonbuchdaten um eine Datennutzung nach Art. 4 Abs. 7 BayDSG handelt, die wie jede Datennutzung einer Rechtsgrundlage bedarf (vgl Art I BayDSG). Da es nach Aussage des Datenschutzbeauftragten aber keine Rechtsgrundlage dafür gibt, pauschal sämtliche Daten auch wenn es sich nur um die dienstliche Erreichbarkeit handelt an alle Bezirksausschussmitglieder zu übermitteln, wurde den ... Anträgen nicht entsprochen. Auch der Gesamtpersonalrat lehnt die Verteilung des städtischen Telefonbuchs in elektronischer Form aus Gründen des Mitarbeiterschutzes ab." Soweit das Direktorium der Landeshauptstadt München.

Was tun? Ist ein Verzeichnis von Dienststellennummern ohne Personenbezug rechtlich realisierbar, wie Frau Reitz (SPD) fragt? "Geht es in gedruckter Form?", fragt Andreas Micksch (CSU).

Wir wissen jedenfalls, dass es – siehe Foto – eine gedruckte Version 2007/2008 gegeben hat. Ob eine aktualisierte Neuauflage nach heute geltenden Datenschutzbestimmungen zulässig ist, bleibt eine offene Frage. Warum allerdings für die Weitergabe in elektronischer Form die erforderliche Rechtsgrundlage immer noch aussteht, bleibt Geheimnis der Verwaltung. Oder steckt Absicht dahinter, die Stadtverwaltung im elektronischen Nirwana vor störenden Telefonanrufen zu bewahren?

Lotse - bitte komm an Bord!

Im allgemeinen Sprachgebrauch heißen Menschen, die Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zur und von der Schule sicher über die Stra-Be geleiten, Schülerlotsen. Im Amtsgebrauch sind Schülerlotsen jedoch Schülerinnen und Schüler ab dem 13. Lebensjahr, während alle anderen, die als Erwachsene ehrenamtlich zum Schutz der Schulkinder den Unbilden des Wetters und gefährlichen Fahrmanövern von Autofahrern trotzen, Schulweghelferinnen und Schulweghelfer heißen. Derzeit sind in München rund 550 Schulweghelferinnen und Schulweghelfer sowie etwa 30 Schülerlotsen im Einsatz. Wieder etwas gelernt.

Um die Sicherheit von Schülerinnen und Schülern der Grundschule am Mariahilfplatz zu verbessern, hat die Bürgerversammlung der Au Anfang Februar verlangt, den Lotsendienst an der Kreuzung Falken-/ Ohlmüllerstraße zu verstärken.

"Beim Schulweghelferdienst handelt es sich um ein freiwilliges Ehrenamt. Von behördlicher Seite können daher keine Personen für den Schulwegdienst verpflichtet werden. ... Für die Grundschule am Mariahilfplatz sind aktuell (Stand: 27.02.13) zwei ehrenamtlich tätige Schulweghelfer im Einsatz", klärt das städtische Kreisverwaltungsreferat (KVR) auf.

Wegen der geschilderten Umstände bleibt also nur, mit diesem Appell die Situation an dieser Stra-Benkreuzung zu entschärfen beziehungsweise ganz allgemein für den hilfreichen Dienst der Schulweghelfer zu werben:

Bitte melden Sie sich beim Kreisverwaltungsreferat bei der für die Schulwegsicherheit zuständigen Dienststelle unter der Telefonnummer 233 – 989 39600!



Anträge und Anfragen der Parteien

Bänke auf dem Orleansplatz

Der Bezirksausschuss möge beschließen: Auf dem Orleansplatz sollen die beschädigten Bänke instandgesetzt und fehlende Bänke ergänzt werden, am besten im Zuge der dort stattfindenden Veranstaltungen, anlässlich derer sie teilweise sowieso entfernt werden.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Poller und Bügel schützen Bäume und Sträucher

Im Stadtbezirk sind an vielen Stellen die Baumschutzpoller und -bügel an- oder umgefahren, teilweise schwer beschädigt oder ganz verschwunden. Dies betrifft zum Beispiel die Baumschutzeinrichtungen vor den Anwesen Belfortstraße 6, Breisacher Straße 3 und Taubenstraße Ecke Falkenstraße.

Der Bezirksausschuss möge beschließen, dass die Baumschutzeinrichtungen kontrolliert und gegebenenfalls erneuert werden sollen.

Die Anträge werden einstimmig angenommen.

Außerordentliche Bürgerversammlung

zur Nachnutzung des Paulaner-Geländes

am Dienstag, den 4. Juni 2013

um 19 Uhr im Festsaal des Hofbräukellers Innere Wiener Str. 19



Fortsetzung auf Seite 4

IMPRESSUM

HAIDHAUSER NACHRICHTEN

& Druck Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.

scheinen monatlich Inhaber & Verleger

Anzeigen

noten Punkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung con spirito
Beschaffung prestissimo
Atmosphäre adagio

Lothringer Straße 5 81667 München Tel: 089 / 447 15 53 Fax: 089 / 489 13 91 www.notenpunkt.de notenpunkt@artinform.de



Räder Reparaturen Recycling

Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt

Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen



Offnungszeiten:
Dienstag-Freifag
9.00 bis 13.00 Uhr
14.00 bis 18.30 Uhr

Haidhauser Buchladen

Weißenburger Straße 29 81667 München

Telefon +49 (0)89 / 448 07 74 Fax +49 (0)89 / 480 25 82 info@haidhauserbuchladen.de

Mo - Fr: 9 - 19 Uhr Sa: 9 - 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

Breisacher Str. 12, 81667 München
Verantwortlich für Herausgabe
und Redaktion:
Christine Gaupp
Breisacher Str. 12, 81667 München
Anzeigen:
Kathrin Meram Telefon 201 10 84
Fotos:
Christine Gaupp, Hanne Kamali
Termine und Veranstaltungen:
Christa Läpple Telefon 480 88 773
Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Abos: Christine Gaupp Breisacher Str. 12, 81667 München Telefon 480 88 773, E-Mail: info.hn@web.de

MitarbeiterInnen:

Alina Geesen, Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klinger, Christa Läpple, Christine Gaupp, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne Kamali, Heike Warth, Heilke Jütting, Joachim Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube, Markus Wagner, Martina Kerl, Michael Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursa Wolf, Walter Burtscher, Wolfgang Bauer. Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jedelr Bewohnerin des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen. An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Wirtschaft (Ort; siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), Ireffen wir uns jedem Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadtteilladen in der Breisacher

Straße 12.

48 21 04.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten. MAI 2013 HAIDHAUSER NACHRICHTEN SEITE 3

Diskussion im Café Glanz

Zweimal Quote,

einmal Frieden,

einmal Wind



Martina Kaiser moderierte die Podiumsdiskussion "Frauen haben die Wahl" im Vereins-Café Glanz von siaf e.V. in der Sedanstraße 37 am 18. April 2013



Von links nach rechts: Claudia Tausend (SPD), Katharina Schulze (Grüne), Brigitte Wolf (Linke), Rebecca Wißner (Piratenpartei)

Fragen stellen, mitreden, Forderungen anmelden – das konnten Münchnerinnen am 18. April im Café Glanz (Sedanstraße). Der Verein siaf e.V. hatte unter dem Motto "Frauen haben die Wahl" zum Informationsabend geladen. Katharina Schulze (Bündnis 90/Grüne) und Claudia Tausend (SPD) sowie Rebecca Wißner (Piratenpartei) und Brigitte Wolf (Linke) nahmen auf dem Podium Platz. Abgesagt hatte Ursula Männle (CSU). Sie bot an, eine Referentin zu schicken – das wollten jedoch die Veranstalterinnen nicht. Die Abwesenheit einer FDP-Kandidatin wurde nicht erklärt.

Moderatorin Martina Kaiser fürchtete ob der reduzierten Runde schon einen Mangel an Kontroverse. Den fürchtete sie zu früh. Zwar gab es keine ernsthaften Streitgespräche unter den Politikerinnen, immerhin aber zeigten sich gleich bei der Einstiegsfrage deutlich un-

terschiedliche Positionen. Als Einstieg wählte Kaiser die just wenige Stunden zuvor im Bundestag gescheiterte gesetzliche Frauenquote für Aufsichtsräte. Während Schulze, Tausend und Wolf ihren Einsatz für die Quote betonten, konnte die junge Piratin damit nichts anfan-

gen. Ihre Erfahrung: "Bei den Piraten geht es auch ohne Quote." Sie hält das Mittel der Quotierung für zu kurz gegriffen und will stattdessen über Bildung für Geschlechtergerechtigkeit sorgen, und das möglichst früh.

Kontroversen kamen aus dem Publikum: Eine der etwa sechzig Zuhörerinnen im gut besuchten Café Glanz erklärte, sie wolle lieber wegen ihrer Qualifikation aufsteigen als wegen einer Gesetzesvorgabe. Eine andere dagegen wollte von der SPD-Frau Tausend wissen, warum die Quote denn während rot/grüner Regierungszeit nicht durchgesetzt worden sei.

Der Schwerpunkt des Abends lag jedoch bei einem anderen Thema: der Situation von Müttern. Mehrere Frauen im Publikum berichteten hoch engagiert von dem seelischen wie finanziellen Druck, unter dem Familienfrauen stehen. Tausend musste denn auch konkrete Fragen nach der Rücknahme von Hartz-Reformen beantworten – die SPD-Politikerin lehnte das ab, sprach aber von geplanten Nachbesserungen. Die Partei habe dazugelernt, auch beispielsweise beim Thema Leiharbeit.

In puncto Arbeit zeigte sich, wie viele Frauen – ebenso wie indirekt zitierte Männer – sich wünschen, zugunsten der Familie Arbeitszeit reduzieren zu können. Nicht möglich im teuren München, darüber herrschte Konsens. Wenigstens ver-



"Frauen haben die Wahl"

lange man/frau dann aber flexiblere Arbeitszeiten.

Zum Abschluss der Runde gab Kaiser den Rednerinnen noch einmal Gelegenheit zum Eigenlob. Warum die Frauen denn ausgerechnet sie wählen sollten, wurde jede Politikerin gefragt. Schulze und Tausend pochten erneut auf die Quote. Wolf nahm für sich in Anspruch, die einzige Partei zu vertreten, die "wirklich" gegen Armut und für Frieden kämpfe. Wißner versprach vage "frischen Wind".

Den ließ die junge Piratin an diesem Abend jedoch vermissen. Weder führte sie aus, warum es ihre Parteikolleginnen denn ohne Quote schaffen, noch trommelte sie beispielsweise für das von Marina Weisband kurz und verständlich beschriebene neue Demokratie-Modell des Liquid Feedback⁽¹⁾. Die Linke Wolf brauste da schon stärker auf, etwa, indem sie sich bereits in der Vorstellungsrunde einfach an der Grünen Schulze vorbeidrängelte – so wichtig ist

wohl ihre Friedensmission. Die deutlich jüngere Schulze reagierte mit Beharrlichkeit, mit ihr bringt sich offenbar eine Nachwuchs-Berufspolitikerin auf Kurs. Der Abend gehörte aber der routinierten SPD-Frau. Zwar blies ihr wegen Parteikollege Gerhard Schröders Sozialund Arbeitsmarktreformen der Wind ins Gesicht, doch die erfahrene Tausend gab das Ruder nicht aus der Hand.

Mindestens eine Frau im Publikum aber konnte das nicht überzeugen: Sie warb offen um Unterstützung für eine ganz andere Partei. Die Frauen-Partei nämlich.

Christiane Pütter

Liquid Feedback ist eine freie Software, die in der Piratenpartei zur Meinungsbildung (für angemeldete Benutzer) verwendet wird.

Marina Weisband erklärt das Prinzip in ihrem Im März 2013 erschienenen Buch "Wir nennen es Politik", Tropen-Sachbuch/Klett-Cotta, 2013, ISBN: 978-3-608-50319-7 Marina Weisband war von Mai 2011 bis Mai 2012 politische Geschäftsführerin der Piratenpartei

Deutschlands.

Anzeigen

GRENZGÄNGER

Anzeigen

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè Wörthstr. 18 81667 München Tel. 089/48 07 331 www.der-grenzgaenger.de Zen Dojo Ensokai



Zen-Meditation und japanische Kalligraphie

Elsässer Straße 25 im Rückgebäude

www.ensokai.de

MIETPROBLEME?



Weißenburger Str. 25 81667 München

Tel. 44 48 82 0

Mieterberatungen in Haidhausen Weißenburger Str. 25

Montag 18 – 19 Uhr Donnerstag 18 – 19 Uhr Freitag 9 – 10 Uhr

www.mhmmuenchen.de



TRÄUME – FARBWELTEN IN ACRYL

von Irena Verlak VERNISSAGE Fr 10. Mai 19 Uhr AUSSTELLUNG bis 5. Juni 2013

HEi – Haus der Eigenarbeit Wörthstraße 42 Rückgebäude, 81667 München Telefon 089-4480623 www.hei-muenchen.de Das Schnabeltier, das Schnabeltier vollsieht den Schritt vom Ich sum Wir. Es spricht nicht mehr nur noch von sich, es sagt nicht mehr: "Dies Bier will ich!" Es sagt: "Dies Bier, das vollen Wir!" Wir vollen es, das Schnabeltier! Robert Gernhardt

Sie wollen Bier? Das haben wir:



Pariser Str. 15 81667 München Tel. 44499432 Mo - Sa 18.00 - 1.00 Uhr

Bezirksausschuss

Fortsetzung von Seite 2



Anfrage:

Was passiert mit dem Maxwerk?

Das Maxwerk in den Maximiliansanlagen befindet sich in einem erbarmungswürdigen Zustand, insbesondere was die Fassaden betrifft, die komplett verschmiert sind.

Was ist mit dem Maxwerk geplant? Wird es der Öffentlichkeit zugänglich gemacht? Wann werden die Fassaden saniert oder wenigstens neu gestrichen bzw. die Graffiti entfernt?

Der Bezirksausschuss bittet um Vorschlag für Ortstermin im Juni 2013.

Parkraumbewirtschaftung "Nördliche Au"

Die Mischparkzonen im Parklizenzgebiet "Nördlichen Au" sollen neu überprüft werden. Insbesondere



Außerordentliche Bürgerversammlung

zur Nachnutzung des Paulaner-Geländes

am Dienstag, den 4. Juni 2013

um 19 Uhr im Festsaal des Hofbräukellers Innere Wiener Str. 19

in der Lilienstraße soll das Anwohnerparken überwiegen.

Durch Neubebauung und Aufstockung mit freifinanzierten Wohnraum der GWG-Anlage ist ein wachsender Bedarf an Park-Stellplätzen entstanden, der nicht durch die neue Tiefgarage im Lilienhof abgedeckt wird.

Was geschieht mit den Tiefbrunnen der Paulaner-Brauerei?

Die Paulaner-Brauerei entnimmt mittels Tiefbrunnen tertiäres, über 10.000 Jahre altes Grundwasser bester Qualität zum Brauen. Wie der Presse zu entnehmen war, sollen am neuen Standort neue Tiefbrunnen geschaffen werden.

Der Bezirksausschuss möge beschließen: Dem Bezirksausschuss wird mitgeteilt, was mit den bestehenden Tiefbrunnen in der Au nach Abzug der Brauerei geplant ist.

Diese Tiefbrunnen sollen erhalten werden, um in Not- und/oder Katastrophensituationen zur Versorgung der Bevölkerung zu dienen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Gefahrenstellen in den Welfenhöfen entschärfen

Die metallenen Beeteinfassungen in den Welfenhöfen stehen scharfkantig, mehrere Zentimeter hoch. Sie bilden eine unnötige Gefahrenstelle für spielende Kinder, aber auch ggf. stürzende Erwachsene.

Der Bezirksausschuss möge beschließen, die genannten Gefahrenstellen sollen umgehend entschärft werden.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.



Entspanntes Abhängen am Orleansplatz

Hass und Zerstörungswut

Fortsetzung von Seite 1

sein. Gesang der Nationalen Lieder. 22.30 Uhr Fackelzug der gesamten Studentenschaft vorbei an der mit einer roten Flammenkette geschmückten Feldherrnhalle zur öffentlichen Feier auf dem mit Flaggen und girlandenbekränzten Pylonen festlich ausgestatteten Königsplatz. In Anlehnung an das ,Wartburgfest' Verbrennung von volkszersetzenden Schriften kommunistischer, marxistischer, pazifistischer Haltung (vielfach aus jüdischer Feder stammend) als Symbol der Abkehr vom undeutschen Geist. Festrede des Ältesten der deutschen Studentenschaft, Kurt Ellersieck (Totengedenken, Kameradschaft, Bekenntnis zur deutschen Kultur)."

Die reichsweit veranstalteten Bücherverbrennungen waren von langer Hand vorbereitet. Im Heft 9 kündigte die "Deutsche Kultur-Wacht" an: "Die deutsche Studentenschaft (Hauptamt für Presse und Propaganda) veranstaltet vom 12. April bis 10. Mai 1933 einen Aufklärungsfeldzug "Wider den undeutschen Geist'. Der jüdische Geist, wie er sich in der Welthetze in seiner ganzen Hemmungslosigkeit offenbart und wie er bereits im deutschen Schrifttum seinen Niederschlag gefunden hat, muß ebenso wie der gesamte Liberalismus ausgemerzt werden. ..." (3)

Unter dem Ausruf von neun sogenannten "Feuersprüchen" flogen die Werke von etwa 250 Schriftstellerinnen und Schriftstellern in die Flammen. Ihre Werke wurden auf eine Schwarze Liste gesetzt, sie wurden aus den Beständen aller Bibliotheken ausgelistet und durften fortan von Verlagen nicht mehr gedruckt und vom Buchhandel nicht mehr vertrieben werden. Zahlreiche Schriftsteller, unter ihnen Erich Mühsam und Carl von Ossietzky, erlitten im Land einen gewaltsamen Tod. Von denen, die mit dem Leben davon kamen, emigrierten zahlreiche ins Ausland, andere überlebten das Nazireich in innerer Emigration. Die Werke fast einer ganzen Schriftstellergeneration gingen verloren, nur wenigen war es nach

dem Sieg der Alliierten über das "Dritte Reich" vergönnt, wieder Zugang ins deutsche Kulturleben zu gewinnen, Aufmerksamkeit für ihre Werke und die Chance auf literarische Auseinandersetzung zu bekommen.

Mit ihren Bücherverbrennungen knüpften die Nazis an tief sitzende Vorurteile und Ressentiments früherer Generationen gegenüber Juden an und setzten die Drohung der Studenten des "Wartburgfests" mit dem millionenfachen Mord an den Juden Deutschlands und der besetzten Länder Europas in die Tat um.

ant

 Walter Grab, Heinrich Heine als politischer Dichter. Frankfurt am Main 1992. S. 33

(2) Joseph Wulf, Kultur im Dritten Reich – Literatur und Dichtung. Frankfurt am Main / Berlin 1989. S. 59

(3) Ebenda. S. 44

Anzeigen

Buchhandlung Wilma Horne Wörthstraße 18 81667 München Telefon 089 / 448 45 57 Telefax 089 / 447 13 42

Anzeigen

Jeden Dienstag Nachmittag von 15:30 bis 18 Uhr (nicht während der Schulferien)

Secondhandladen für Kindersachen

in der "Galaxie Kinderhaus"

Sedanstraße 21 (Ecke Metzstraße) 81667 München Telefon 089 / 614 576 00 Kinderhaus-margit@gmx.de



MAI 2013 HAIDHAUSER NACHRICHTEN SEITE 5

2. S-Bahn-Tunnel

"Noch hirnverbrannter als der Transrapid"

Steuer-Milliarden werden verschwendet, es herrscht Planungswirrwarr, das jetzige S-Bahn-Angebot verschlechtert sich, wichtige Bahnprojekte im Großraum München und in Bayern ganz werden verschleppt: die Liste der Argumente gegen den zweiten S-Bahn-Tunnel, der auch durch Haidhausen führen soll, ist lang - aber keiner versteht es so pointiert wie Martin Runge, Fraktionsvorsitzender Grünen im Bayrischen Landtag, die Nachteile des Verkehrsprojekts plastisch zu vermitteln. Mit in der Runde: Dominik Lypp vom Bund Naturschutz präsentierte Planungen, wie das Münchner S-Bahn-Netz auch ohne Zweiten S-Bahn-Tunnel wesentlich attraktiver werden könnte.

"Dieses Projekt ist noch hirnverbrannter, als es der Transrapid je gewesen wäre", sagte Runge auf einer Veranstaltung am 15.April im Obergiesinger "Grünen Salon", zu der seine Parteifreundin Claudia Stamm geladen hatte.

Nicht nur, dass der Nutzen in keinem Verhältnis zu den gigantischen Kosten stehe – für tausende S-Bahn-Fahrgäste wäre eine "massive Verschlechterung" des Angebots die Folge. Wo jetzt S-Bahnen im 10-Minutentakt fahren, würden sie bei Bestehen eines zweiten Stammstreckentunnels nur noch alle 15 Minuten verkehren.

Nach wie vor sieht Runge auch "unheimliche Sicherheitsprobleme" bei dem Verkehrsprojekt. Aktuell in den Fokus des Grünen-Politikers gerückt sind dabei die "katastrophalen Planungen für den Hauptbahnhof'. Dort sei in einem zweiten Entwurf für die dortige Haltestelle der zweiten Stammstrecke die Zahl der Treppen von sechs auf drei reduziert worden, und eine der Rolltreppen sei nun statt einem Meter nur noch 80 Zentimeter breit schon im Normalbetrieb kämen da kaum zwei Personen aneinander vorbei.

Unmissverständlich zeigte Runge auch auf, dass eine solide Finanzierung des Tunnels, trotz aller Beteuerungen der Staatsregierung, nicht gesichert sei. Denn selbst die aktuellen, von Bahn-Seite genannten Erstellungskosten von 2,2 bis 2,4 Milliarden Euro sind laut Fraktionsvorsitzendem Runge "bei weitem nicht genug". Zwar habe Ministerpräsident Horst Seehofer im April 2012 erklärt, dass der Freistaat maximal 1,6 Milliarden Euro übernehmen werde, davon 350 Millionen Euro Vorfinanzierung für den Bundesanteil- doch wirklich vom Bund zugesagt seien bisher nur 200 Millionen aus dem GVFG (Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz)-Budget. Eigentlich sollte der Bund aber die Hälfte der Baukosten übernehmen. Fix sind sonst noch die 133 Millionen der DB AG - und ob der Kredit, den die Flughafen-München-Gesellschaft (FMG) an ihre Gesellschafter Bund, Land Bayern und Stadt München zurückzahlen will, tatsächlich für den Tunnelbau umgewidmet werden kann, sieht Runge aus haushaltsrechtlichen Gründen skeptisch.

Dominik Lypp vom Aktionsbündnis S-Bahn München, einer dem Bund Naturschutz nahestehenden Gruppierung, versuchte in der Runde aufzuzeigen, wie mit kleinen Schritten das Münchner S-Bahnnetz verbessert werden könne. Der sogenannte "Plan A" (siehe auch unter: www.plan-a-muenchen.de) sieht den konsequenten Ausbau von stark belasteten Abschnitten vor, die aber sehr oft immer noch eingleisig betrieben werden. Weitere Punkte sind die "S-Bahn-Ertüchtigung für den Südring" und Ergänzungen des Netzes wie der Ringschluss zwischen der Stadt Erding und dem Flughafen und eine neue Verbindung zwischen Pasing und Neufahrn, die sogenannte Neufahr-

Bei allen Argumenten gegen den Tunnel macht sich Martin Runge aber keine Hoffnung, dass sachliche Argumente ein schnelles Ende des Verkehrsprojekts zeitigen.

"Klar gibt es Einflüsse aus der Industrie", beantwortet Runge eine diesbezüglich gestellte Frage und macht den Zuhörern nicht zuviel Hoffnung, dass der Tunnel über die Kosten-Nutzen-Berechnung für öffentliche Bauwerke stolpern könnte

Denn eigentlich war schon bei früheren Berechnungen der Tunnel nur knapp über der Marke für die Förderfähigkeit von öffentlichen Bauprojekten. Die von der Haidhauser Bürgerinitiative und dem Landtagsabgeordneten Michael Piazolo bei der Vieregg-Rösler GmbH in Auftrag gegebene, und Ende Februar 2013 vorgestellte Studie hatte sogar ergeben, dass sich die Kosten bis Fertigstellung auf 3,93 Milliarden Euro belaufen werden. ("Baukosten-Prognose für den zweiten S-Bahn-Tunnel in München bis Projektabschluss" sh. unter www.tunnelaktion.de) Sollte auch noch der sogenannte "Giesinger Ast gebaut werden, würden sich die Gesamtkosten sogar auf 5,2 Milliarden Euro belaufen. Die Baukosten müsste der Freistaat dann ganz alleine be-

Dass es bei der Nutzen-Kosten-Berechnung nicht mehr mit rechten Dingen zugeht, ist für Runge schon seit längerem klar: "Man kann da tricksen wie man will" sagt der Grünen-Politiker und verweist auf die "absurden Berechnungen zu Ausgleichsflächen", die Überlegungen zum Ausbau des Südrings zu Fall brachten. Auch Fahrgasterhebungen traut Runge in diesem Zusammenhang nicht mehr über den Weg: "Da werden schnell mal 20000 Passagiere erfunden".

In puncto Finanzierung des Tunnels durch 400 Millionen aus einem Darlehen, dass die FMG an Bund, Land und Stadt München zurückzahlt, sei aber noch nicht das letzte Wort gesprochen, da die Landtagsgrünen bereits Juristen eingeschaltet haben, um die Rechtmäßigkeit dieses Schrittes zu prüfen.

So hinterließ die Veranstaltung schließlich den Eindruck, dass die Auseinandersetzung um den Bau des zweiten S-Bahn-Tunnels in München noch lange, lange währen wird.

Markus Wagner

In ihren Planungen ist die DB AG weit hinter ihren eigenen Vorgaben zurück. Doch für die Haidhauser und ihrem dritten Bauabschnitt zwischen Isar und Ostbahnhof könnte es bald wieder interessant werden. Denn vor kurzem sind die vom Eisenbahnbundesamt geprüften Unterlagen wieder an die Regierung von Oberbayern zurückgegangen. Nun stellt die Frage, ob die Planänderungen so umfassend sind, dass eine neuerliche öffentliche Anhörung notwendig wird.

Buchbesprechung: Jürgen Lodemann "Fessenheim"

Der Rhein-Tsunami

Werfen Sie doch einmal einen Blick auf eine Alpen-Übersichtskarte, Nördlich und südlich des Gebirgszuges finden Sie etliche Seen, beispielsweise den Gardasee oder Lago Maggiore im Süden, den Ammersee und Starnberger See im Norden. Und dann ist da der Bodensee, der, ganz entgegen der konsequent nord-südlichen Ausrichtung der eben erwähnten Seen, sich in östlich-westlicher Ausrichtung darstellt. Eine Laune der Natur? Eher nicht, sondern Zeugnis für geologisch wirksame Kräfte und tektonische Bruchlinien, die sich nicht allein im Bodenseeraum, sondern auch im Oberrheingraben, also zwischen Basel und Mannheim, wiederfinden.

Am 18. Oktober 1356 erschütterte ein Erdbeben die Stadt Basel und legte sie in Trümmern. Der nordwestliche Teil der Schweiz, das angrenzende Südwestdeutschland sind ein Gebiet immer wiederkehrender Erdstöße.

An einem sonnigen Augustmorgen, jetzt steigen wir in Jürgen Lodemanns Novelle "Fessenheim" ein, nehmen einige Frühaufsteher am Ufer des Bodensees ein Grummeln und Donnern wahr, wie man es von Gewittern kennt. Tatsächlich hat sich aber etwas anderes ereignet. Ein Erdstoß hat bei Konstanz einen unterirdischen Riss aufgetan, just dort, wo der Rhein das "Schwäbische Meer" in den Untersee verlässt, um weiter westlich bei Stein am Rhein wieder sein ganz

normales Flussleben aufzunehmen. Der Erdstoß, vor allem der unterirdische Riss, bleibt nicht ohne Folgen. Denn jetzt ergießen sich ungeahnte Wassermassen, bislang im Bodensee ruhend, in den Untersee und weiter in das Flussbett des Hochrheins. Die Wassermassen hinterlassen eine Schneise der Verwüstung, stürzen in freiem Fall den Rheinfall hinab, überfluten das bei Schweizer Atomkraftwerk Leibstadt, nehmen aus den Basler Chemiebetrieben einen giftigen Cocktail mit rheinabwärts, um wenig später beide Öfen des Ende der /Uer Janre ans Stromnetz gegange ne französischen Atomkraftwerks Fessenheim zu zerlegen. Eine radioaktive Wolke macht sich bei leichter westlicher Luftströmung auf den Weg nach Westen und erreicht bald Freiburg im Breisgau.

Gibt es eine Vorstellung, wie mit einem Unfall dieser Dimension umzugehen, gibt es einen Notfallplan, die Tausenden Menschen in der Schneise der Wolke rechtzeitig zu evakuieren?

Auch Freiburg, die Stadt, in der in der Vergangenheit Aufklärer und Aufrührer zu Hause waren, in dessen Nähe, im Schwarzwald Willhelm Hauffs Märchen "Das kalte Herz" entstand, eine radikale Abrechnung mit der Entfremdung des Menschen im heraufziehenden Kapitalismus, die Stadt, in der mit dem "Vauban" ein Stadtquartier entwickelt wurde, in dem nachhalti-

ge Lebensstile zukunftsweisende Lösungen aufzeigen sollen: Auch die Menschen dieser Stadt verschließen, wie wir alle, die Augen davor, dass wir auf wir auf einem selbst gebauten Sprengsatz leben, der jederzeit hochgehen kann und dessen zerstörerische Wucht wir zwar aus den Berichten über Tschernobyl und Fukushima zur Kenntnis genommen, aber nicht verinnerlicht haben.

Jürgen Lodemann zeichnet in seiner Novelle nach, wie Menschen in ihrem Alltag das Unvorstellbare so zu fassen versuchen, dass ein Lehrstück daraus wird: Ein Plädoyer gegen die Trägheit.

anb



Jürgen Lodemann: Fessenheim

Tübingen 2013 Verlag Klöpfer & Meyer ISBN 978-3-86351-0517-2 18,00 €

BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Stadtführuugeu

MÜNCHEN

Anzeigen

Führung I: BISS & Partner

BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph

Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen

Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Entdecken Sie ABBA, wo behinderte oder psychisch kranke Menschen Arbeit finden. Und lernen Sie in einem Clearinghaus das neueste Konzept städtischer Wohnraumversorgung kennen.

Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd

Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte "Zum Steg" stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.

Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstr. / Dauer: 2½ Stunden

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 21.05.; II: 28.05.2013). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: 10,– Euro pro Person ermäßigt*: 3,– Euro pro Person Gruppen ab 80,– Euro ermäßigt*: 60,– Euro *Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger

Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de SEITE 6 HAIDHAUSER NACHRICHTEN MAI 2013

Paulaner-Verwaltungsbau

Und der Denkmalschutz schaut zu

Über den Neubau des Brauerei-Verwaltungsgebäudes an der Ohlmüllerstraße ist bereits entschieden. Reste des sogenannten "Zacherlbaus" sollen in das neue Gebäude integriert werden. Eher beiläufig scheint der Denkmalschutz das fast vollständige Verschwinden des historischen Baus hinzunehmen.

Hier sollten die Bürgerinnen und Bürger erst gar nicht mitreden: Den Zuschlag hat Anfang März bereits das Büro Hierl Architekten München für seinen Entwurf des Verwaltungsgebäudes an der Ohlmüllerstraße erhalten. Damit wurde dieser Teilbereich der städtebaulichen Planung der Bürgerwerkstatt entzogen.

Besonders tangiert sind hier Belange des Denkmalschutzes. Auf dem Gelände steht der sogenannte "Zacherlbau". 1822 errichtet, wurde das Gebäude im 2. Weltkrieg stark beschädigt, "In der Nachkriegszeit wurde das Gebäude rekonstruiert, so dass der heutige Bau nur in wenigen Teilbereichen Originalsubstanz vorzuweisen hat. Original ist lediglich ein Bereich im Nordosten. Das Dach ist nicht Teil des ursprünglichen Baus." Soweit eine Auskunft des städtischen Planungsreferats, das in München für Belange des Denkmalschutzes zuständig ist.

Der "Zacherlbau" teilt somit das Schicksal sehr vieler historischer Münchner Bauten. Auch die Residenz in der Altstadt war stark zerstört. Sie wurde in den Nachkriegsjahren wieder aufgebaut, übrigens als bewusst gesetztes Signal für den Wiederaufbau der weitgehend zerstörten Altstadt in den historischen Baulinien (1). Kein Mensch würde heute vorschlagen, Teile der Residenz in einen modernen Neubau zu integrieren mit der Begründung, dass nach den Kriegszerstörungen originale Bausubstanz nur mehr in sehr geringem Umfang vorhanden

Beim "Zacherlbau" ist es anders. Nachdem die Eigentümerin ihn lang Zeit in der rekonstruierten Form sich selbst überlassen hat, dürfen Reste im südwestlichen Bereich für historisierende Erinnerung im dominanten neuen Verwaltungsgebäude sorgen. Der Dachaufbau – er ist ja nicht "original" – verschwindet gleich ganz.

Glücklich scheint man darüber im Planungsreferat nicht zu sein: "Aus der Sicht des Denkmalschutzes hätte man eine städtebauliche Rekonstruktion bevorzugt, die das stadtkulturelle Erbe des Zacherlbaus als Teil des alten Stadtviertels Au auch gegenüber dem Paulanerklosters wieder erlebbar gemacht hätte." Hier wäre eine energische Position des Planungsreferats eher angebracht. Schließlich hat der Stadtrat im Aufstellungsbeschluss als Ziel festgehalten: "Instandsetzung und Sanierung des seit Jahren leerstehenden und denkmalsgeschützten Zacherlbaus"

In München gibt es einige Bauten renommierter Architekten als Beispiele sogenannter "Wiederaufbau-Architektur", die "konsequent zeitgenössische Gestaltung mit originärer Substanz verbindet", wie das Planungsreferat ausführt und skeptisch ist, ob dem jetzt prämierten Entwurf für den Brauerei-Verwaltungsbau eine vergleichbar gelungene Synthese aus Bewahrung von Altem und mutigem Schritt in die Moderne gelingt: "Ob der vorliegende Entwurf ein solches Versprechen halten kann, wird man sehen,"

Daran sind bereits jetzt ernste Zweifel erlaubt, und man kann nur hoffen, dass die Stadt hier noch korrigierend eingreift.

ant

(1) Es gab seinerzeit zur Zukunft der Stadt München drei Denkmodelle:

 die Stadt in Richtung Stamberger See vollstän dig neu errichten;

 den Schutt abräumen und die Stadt nach neuen Plänen aufbauen;

 die Stadt in den historischen Baulinien unter Rekonstruktion wesentlicher Bauten aufbauen.

(Quelle: Richard Bauer, Geschichte der Stadt München. 1992)



Zu gewagt? Der 2. Preisträger im Wettbewerb für den Neubau des Verwaltungsgebäudes an der Ohlmüllerstraße

Fortsetzung von Seite 1

Auftrag oder Feigenblatt?

richt, die Entwürfe prämiert haben, die klar gegen die Vorgaben des im vergangenen Jahr vom Stadtrat verabschiedeten Aufstellungsbeschlusses verstoßen,

Andreas Hild, Architekt und Vorsitzender des Preisgerichts, gibt zurück, ganz bewusst habe das Preisgericht Vorschläge prämiert, die nicht in allen Details den Vorgaben des Auslobungstextes entsprochen haben. Warum? Um abstrakt eine weiter gefasste Debatte zu eröffnen? Oder um den Spielraum des Investors über die Vorgaben des Stadtratsbeschlusses hinaus zu erweitern? "Alles, was ich tue, hat eine Konsequenz", führt er weiter aus, eine an und für sich banale Allerweltsweisheit, die jedoch auf Entwurfsergebnisse einen entscheidenden Einfluss hat. Nachdem der

Stadtrat auf den drei Grundstücken eine Gesamtgeschossfläche von 150.000m2 GF festgelegt hat, gilt, diese auf den Arealen "zu verteilen". Die Entwurfsplanungen folgen dem Prinzip kommunizierender Röhren: Setzt man da und dort ein Hochhaus ins Gelände - die Planer sprechen hier übrigens lieber von "Hochpunkten" -, dann lässt sich eine größere Fläche für andere Nutzungen gewinnen, etwa für großzügige Grünflächen. Bleibt man in der Höhenentwicklung eher moderat, dann geht die Planung mehr "in die Breite", womit sich der Spielraum für Freiflächen verringert.

Jürgen Büllesbach ("Bayerische Hausbau") verteidigt das dem Investor im städtischen Aufstellungsbeschluss zugestandene hohe Maß der baulichen Nutzung mit dem

Mehr sozialer Wohnungsbau

Ein Erfolg ist erzielt: Nach mehrfachen Bürgeranträgen und einem Antrag einer Stadträtin der Fraktion DIE LINKE greift das städtische Planungsreferat die Anregung auf, sich um den Erwerb einer Teilfläche zu bemühen, um dort zusätzlichen sozial geförderten oder sozial geförderten Wohnungsbau zu ermöglichen. "Zwischenzeit haben wir ... im Sinne [der] Empfehlung Kontakt mit der Bayerischen Hausbau GmbH & Co. KG aufgenommen", teilt das Planungsreferat am 27.03.13 mit. Damit signalisiert das Referat (endlich) die Bereitschaft, das Instrument des "aktiven Ankaufs" einzusetzen, wie es der Münchner Stadtrat in seinem Woh-Handlungspronungspolitischen gramm "Wohnen in München V" beschlossen hat.

Zwar ziert sich auf Nachfrage der Haidhauser Nachrichten die "Bayerische Hausbau", diese Kontaktaufnahme zu bestätigen. Nochmals bestätigt jedoch die "Bayerische Hausbau" am 26.04.13: "Wir haben bereits vor einigen Wochen unsere Bereitschaft zugesichert, zum gegebenen Zeitpunkt mit ihr (Anmerkung der Redaktion: Gemeint ist die Landeshauptstadt München.) über den Verkauf von Flächen zu Marktkonditionen zu verhandeln."

Fortsetzung auf Seite 7

Anzeigen

Anzeigen

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8 81667 München Tel. 089/4483251 Fax 089/4482691

Öffnungszeiten Mo - Fr: 10.00 - 18.30 Sa: 10.00 - 14.00

COPY

Sedanstraße 32 81667 München Tel. 44 40 94 58 Fax 44 40 94 59 info@copysedan.de

Öffnungszeiten Mo-Do 9:30-12:30 + 13:30-19:00 Fr 9:30-12:30 + 13:30-17:00 Sa 10:00-14:00

Fotokopien S/W + Farbe + Digitaldruck Klebenindung Spiralbindung Laminieren Scans + Layout +Visitenkarten + Stempel



Naturkostladen &

Lakritz Breisacherstr 12 Haidhausen 089-4802495



Schwanthalerstraße 139, 80339 München Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06 e-mail team@druckwerk-muenchen.de Internet www.druckwerk-muenchen.de Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr

Satz Gestaltung Offsetdruck Verarbeitung Fortsetzung von Seite 6

Auftrag oder Feigenblatt?

Verweis auf die Wirtschaftlichkeit, sprich: Rendite, des Projekts.

Die Organisatorinnen der Bürgerwerkstatt unter Leitung von Frau Ammermann stellen sodann die Themen der Bürgerwerkstatt vor. zu denen an mehreren Tischen die Bürgerinnen und Bürger eingeladen sind, zu diskutieren und Empfehlungen zu erarbeiten. Eindeutiger Renner ist das Planungsgebiet Reger-/Hochstraße. Dazu gehen so viele Anmeldungen ein, dass allein zu diesem Thema drei Tische eingerichtet werden. Die Themen "Grün&Plätze", "Verkehr", "Wohnen&Leben" sowie "Entwürfe Ohlmüllerstraße", nicht minder bedeutend, kommen mit je einem Thementisch aus. An jedem Tisch nehmen etwa 10 Bürgerinnen und Bürger Platz. Ein Team von Moderatorinnen strukturiert die Arbeit eines jeden "Bürgertischs", den wiederum jeweils in zweiter Sitzreihe Architekten und Fachleute aus der städtischen Verwaltung flankieren. Diese Sitzordnung erlaubt den interessierten Bürgerinnen und Bürgern eine strukturierte und dennoch ungezwungene Debatte, aus der heraus sie sich bei auftretenden Fragen jederzeit an die anwesenden Fachleute aus der Stadtverwaltung wenden können.

Nach gut zwei Stunden intensiver Arbeit an den Tischen finden sich alle wieder im Auditorium zum Plenum ein. Delegierte eines jeden Tischs geben ihren Bericht ab. Wie nicht anders zu erwarten, bilden die Stellungnahmen und Empfehlungen ein breites, teilweise auch kontroverses Spektrum ab. So stoßen die in einigen Entwürfen vorgesehenen Hochhäuser auf Ablehnung, vor allen Dingen auf der Isarhangkante oder dann, wenn sie, wie auf dem Gelände Regerstr. / Hochstr. lediglich als "Gesten" ausgebildet sind, die den Entwürfen und späteren Bauten eine besondere Bedeutung im Stadtbild zuschreiben sollen. Demgegenüber können sich andere Bürgerwerkstatt-Teilnehmer Hochhäusern durchaus anfreunden: Es komme allerdings sehr darauf an, wo genau sie situiert werden und ob sie einer öffentlichen Nutzung zugänglich sind, etwa, indem auf dem Hochhausdach ein Café eingerichtet wird. In Frage gestellt wird, ob die heute bei Neubauten allgegenwärtigen Flachdächer in die Umgebung der oberen und unteren Au passen, die beide von Häusern mit Satteldächern geprägt

Ebenso kontrovers sind die Außerungen zur Gestalt einer künftigen Grünanlage. Soll es der große Quartierspark werden, in dem parallel und ohne gegenseitige Stö-



Bürgerbeteiligung bei Projektentwicklungen

"Immer mehr Projekte Deutschland scheitern an Bürgerbegehren, Einsprüchen und anderen Interventionen von Anspruchsgruppen. Dies gilt für Shoppingcenter, aber auch für alle Großprojekte und sogar für neue Wohnanlagen, obwohl diese dringend gebraucht wer-

Viele Unternehmen der Immobilienwirtschaft unterschätzen die Risiken, die sich daraus in der Projektentwicklung ergeben. Wie wird ein professioneller Dialog mit diesen Interessengruppen geführt? Wie können sie rechtzeitig eingebunden werden?" Zitat aus dem Einladungsschreiben der "Berliner Immobilienrunde", mit diese Mitte April zu einem Praxis-Seminar einlud. Ein Referent: Jürgen Büllesbach, "Bayerische Hausbau". Sein Thema "Der Dialog mit Öffentlichkeit und Bürgern bei der Planung der Stadtquartiersentwicklung am Münchner Nockherberg". Unter dem Punkt "Zielsetzung der Mitbestimmung" sind aufgelistet: "Akzeptanz bei Anwohnern"; "Bessere Argumentation gegenüber/für Politik"; "Kreative Einflüsse durch au-Ben"; "Wahrnehmung in Medien und Öffentlichkeit/Image des Projektes". Die vergleichende "Medienresonanz früher und heute" liefert einen Beleg dafür, dass sich die anfängliche Stimmung ("Bürger sind besorgt") dank der in den Mittelpunkt rückenden Bürgerbeteiligung zu Gunsten einer deutlich Investorfreundlichen Medienresonanz dreht ("Das ist der neue Nockherberg").

Im Fazit des Referenten nachzulesen: "Beteiligung muss Grenzen kennen und aufzeigen. Die Umsetzung darf nicht auf Kosten der Wirtschaftlichkeit erfolgen."

rung die unterschiedlichsten Freizeitaktivitäten möglich sind? Oder droht ein großer Quartierspark in der vorgesehenen West-Ost-Ausrichtung zu einer eher trostlosen, vom Winde verwehten Fläche auszuufern, auf der sich jede und jeder verloren fühlt? Wäre es da nicht besser, das Grün in kleinere Teilflächen im Sinne einer vielgestaltigen Ausformung zu parzellieren?

In einem Punkt sind sich die Aktiven der Bürgerwerkstatt einig: Gefordert ist eine in die Umgebung eingepasste kleinteilige Baustruktur, deren einzelne Baukörper Rücksicht auf die Herbergen in der Hochstraße und auf die Häuser der nördlich angrenzenden Ackerstraße nehmen. Man ist gewarnt: An den Neubauten in der Welfenstraße lässt niemand ein gutes Haar. Auf keinen Fall dürfe sich diese Architektur wiederholen.

Die Suche nach dem "menschlichen Maß" bewegt sehr viele Aktive der Bürgerwerkstatt. Architektur soll den Menschen nicht klein machen, sondern Orientierung bieten, darüber hinaus gelingende Nachbarschaften ermöglichen. Architektur schafft eben nicht nur die Hülle neuer Wohnungen, sondern einen Ort, den Neubürgerinnen und Neubürger möglichst von Beginn an als ihr unverwechselbares Zuhause annehmen können, den die "alte" Nachbarschaft zwar als das "Neue", aber nicht "Fremde" als Bereicherung willkommen heißen kann.

Damit sind nicht nur die Baukörper als solche gemeint, sondern auch die sie aufnehmende soziale Struktur: Eine gute Mischung verlangt, dass die sozial geförderten und sozial orientierten Wohnung hier ruhen große Hoffnungen auf neuen Genossenschaftsprojekten sich über alle Planungsgebiete verteilen und nicht an weniger attrakti-

ven Stellen konzentriert werden, "Schafft Platz für kleinteilige Baufelder", so eine Forderung, die auch Genossenschaften oder Baugemeinschaften angeboten werden sollen. "Wohnen muss bezahlbar bleiben, im geförderten wie auch im frei finanzierten Wohnungsbau", lautet eine weitere Forderung an die Adresse des Investors.

Für alle drei Planungsgebiete verlangen die Teilnehmer der Bürgerwerkstatt durchlässige Wegeverbindungen mit Öffnungen der Blockränder, Barrierefreiheit, kreativ nutzbare anstatt dekorativ gestaltete Grünflächen.

Eine offene Frage ist die Schaffung der notwendigen sozialen Infrastruktur: Zusammen mit den geplanten Neubauten auf dem "Bernbacher"-Gelände entstehen über 1.500 Wohneinheiten. Ist im erforderlichen Umfang an Kitas, Schulen, Jugendzentrum, Sportstätten und Einrichtungen für die ältere Generation gedacht?

Am Ende der Bürgerwerkstatt ergreifen nochmals die "Offiziellen" das Wort, voll des Lobes und beeindruckt über die engagierte, fundierte und kompetente Arbeit der Bürgerinnen und Bürger, Herr Büllesbach bremst die Erwartungen: "Wir können es nicht Jedem recht machen", gibt aber zu einigen Empfehlungen konkrete Überlegungen zu Protokoll: Sozial geförderter und orientierter Wohnungsbau soll auf allen Planungsgebieten errichtet Genossenschaftlicher Wohnungsbau ist vorgesehen; vielfältige kulturelle Nutzung ja, aber wer betreibt die Einrichtungen? Wie kann man sinnvoll unterm Satteldach wohnen?

Herr Hild verweist auf die sachgerechten, in ihren Aussagen jedoch auch kontroversen Stellungnahmen und Empfehlungen der

Bürgerwerkstatt, die nun "wohlbegründet abgewogen" werden müssen. Die "Sollbruchstelle" einer Bürgerwerkstatt ist, so Frau Ammermann, die Umsetzung.

Im Mai, so Adelheid Dietz-Will, sind auf Initiative eines Auer Bürgers und Beschluss der Bürgerversammlung im Februar die Bürgerinnen und Bürger unseres Stadtviertels zu einer weiteren außerordentlichen Bürgerversammlung eingela-

anb

Kommentar

Herr Büllesbach und Herr Hild haben es zum Ende der Bürgerwerkstatt angesprochen: Man könne es nicht Jedem recht machen, man müsse wohlbegründet abwägen Leicht könnten das Preisgericht und der Investor versucht sein, sich aus den Empfehlungen der Bürgerwerkstatt nach Belieben zu bedienen. Erwartungsgemäß gab es in zahlreichen Punkten keine einhellige Meinung der an der Werkstatt beteiligten Bürgerinnen und Bürger. Das war auch nicht zu erwarten. Und doch: Die Bürgerwerkstatt hat eine eindeutige Absage an den Gigantismus erteilt, der einen Großteil der prämierten Entwürfe prägt. Die Forderung nach einem "menschlichen Maß", für sich betrachtet zunächst unpräzise und interpretierbar, zielt im Kern auf überschaubare kleinteilige Strukturen. Ebenso eindeutig wünscht die Bürgerwerkstatt eine gute und breit angelegte soziale Mischung in den Neubauquartieren und bezahlbares Wohnen in allen Segmenten.

Ist dies dem Investor zuzumuten? Ganz entschieden: Ja. Das Argument der Wirtschaftlichkeit des Bauprojekts ist schnell in den Raum gestellt. Interessant wäre es doch einmal, wenn der Investor den Grad der Wirtschaftlichkeit am Beispiel verschiedener Planungsvarianten erläutern würde. Im Grunde geht es doch darum, ob der Investor eine "sehr gute" oder "gute" Rendite mit diesem Projekt erzielen will und wird. An diesen allein vom Investor gesetzten Konditionen, in aller Regel zum "Geschäftsgeheimnis" erklärt, könnten - und werden? - die Anregungen und Empfehlungen der Nachbarn, des Bezirksausschusses, der Bürgerwerkstatt zerplatzen wie schillernde Seifenbla-

Zu hoffen bleibt, dass die Nachbarn aus der Au, der Bezirksausschuss und die Bürgerwerkstatt den Investor zu dem einen oder anderen Zugeständnis bewegen können. Das wäre eines Unternehmens würdig, das sich seinen wirtschaftlichen Zielen, aber auch den Menschen in der Au, verbunden fühlt und sich dies etwas von der Rendite kosten

> Andreas Bohl Anzeigen

Anzeigen



allfa.m - allein erziehende Frauen in München

allfa beta - Kontakt_Netz für allein erziehende Frauen nit Kindern mit Behinderung

Kontakt + Info, Öffnungszeiten: Mo 13.00 · 16.00, Di 9.00 - 12.00, Mi 9.00 - 12.00 + 13.00 - 15.00 Uhr Tel. 089/ 45 80 25 0, E-Mail: info@siaf.de, www.siaf.de

Brunch - Feste - Vorträge - u.a

Café Glanz für Frauen





Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücks-Spezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.

SEITE 8 HAIDHAUSER NACHRICHTEN MAI 2013

Zu Gast beim Apotheker

Brechnuss und Nervenkekse

Die bereits seit langem bestehende St Johannis Apotheke an der Ecke Wörth- / Breisacher Str. steht seit kurzem unter neuer Leitung. Anlass für die Haidhauser Nachrichten, hinter die Kulissen der Apothekerzunft allgemein und der St. Johannis Apotheke im Besonderen zu schauen.

HN: Ihr Haus wirbt mit dem Angebot aus den Gebieten Naturheilkunde, Homöopathie und Schulmedizin. Wie unterscheiden sich diese Gebiete?

Martin Wiesbeck: Alle naturheilkundlichen Lehren wollen zu den Ursachen einer Krankheit vordringen und die Selbstheilungskräfte des Menschen aktivieren. Naturheilkunde ist uraltes Menschheitswissen. Diese Lehren sind auf allen Kontinenten und in allen Kulturen unbeeinflusst voneinander entstanden. Das Interessante dabei sind weniger die Unterschiede sonder die Gemeinsamkeiten. Egal wo man hinschaut, ob nach China, Indien oder Europa oder in andere Kulturen, Naturheilkunde interessiert sich dafür, wie der Mensch als Einheit von Körper, Geist und Seele mit seiner Umwelt in Wechselwirkung steht und mit ihr und sich selbst in Balance steht. Die naturheilkundlichen Lehren unterscheiden nicht zwischen Körper, Geist oder Seele, sondern sehen alles als Einheit. Das hat mit moderner Wissenschaft wenig zu tun und gerade deswegen können wir unendlich viel daraus lernen.

Die Homöopathie wurde im 18. Jahrhundert von Samuel Hahnemann gegründet. Er war Arzt und beobachtete das Treiben seiner

Brechnuss Übelkeit hervorruft, dann könnte ja diese Brechnuss ursächlich auch Übelkeit behandeln und so war's dann auch. Eines Tages ging Hahnemann ein Mittel aus und er hat's verdünnt und dabei festgestellt, dass das verdünnte Mittel besser wirkt, als das unverdünnte. Das Prinzip der Potenzierung durch Verdünnung war entdeckt. Die sogenannte "Schulmedizin" hat ihren Siegeszug im 19. Jhd. Angetreten. Sie heißt Allopathie im Gegensatz zur Homöopathie, weil sie Krankheiten mit entgegengesetzt wirkenden Mitteln, häufig giftigen Stoffen, heilen will. Die Schulmedizin hat großartige Erfolge erzielt. Als unter Bismarck 1881 die ge-Sozialversicherungen setzlichen eingeführt wurde, lag die durchschnittliche Lebenserwartung bei 43 Jahren. Heute liegt sie bei 80. Das ist mit ein großer Verdienst der Schulmedizin. Vor allem bei akuten Krankheiten, wie etwa nach einem Unfall oder bei lebensbedrohend hohem Fieber, gibt's einfach nichts Besseres. Die Schulmedizin ist immer dann unschlagbar gut, wenn es um physische Reparatur geht. Und weil sie so gut reparieren kann, wird auch viel an Symptomen "herum" kuriert. Chronische Krankheiten, deren Ursachen oft in der Lebensführung liegen. Hier muss man Ursachen - so weit es geht - ver-



Martin Wiesbeck: Wir haben kein Raster. Ich müsste mir auch überlegen, ob ich das überhaupt wollte. Es zählt der individuelle Ansatz. Jede und jeder, die oder der reinkommt, ist anders und auf jeden reagiert man anders. Wir begreifen uns als "lernendes Team". Ein Beispiel: Jemand verlangt nach einem Antibiotikum. Ein Antibiotikum kann nicht unterscheiden zwischen guten und schlechten Bakterien. Das räumt einfach auf. Wir fragen immer, ob jemand empfindlich reagiert beziehungsweise, wo die "Achillesferse" im eigenen Befinden verortet ist. Wir empfehlen darauf abgestimmt das passende Mittel. Ermutigend ist dabei, dass der Großteil der Ratsuchenden sehr offen auftritt. Grundsätzlich empfehlen wir erst ein pflanzliches oder ein homöopathisches Mittel dies aber immer in Abhängigkeit der geschilderten Beschwerden. Natürlich spielt auch eine Rolle, wer bedient. Jede und jeder im Team hat seine fachlichen Schwerpunkte. Wenn man im Gespräch den Ratsuchenden den Raum gibt, Vorstellungen und Wünsche zu äußern, dann signalisieren sie deutlich die Richtung, in die die Beratung gehen soll. So entsteht ein Dialog, mit dem wir die richtige Empfehlung finden.

HN: Ist das eine Frage des Bil-dungsstandes der Leute, ist das etwas Quartiertypisches?

Martin Wiesbeck: Ich glaube schon. Wir sprechen viel mit den Kundinnen und Kunden und stellen fest, dass sie viel Vorbildung und Wissen mit bringen. Da kommt es schon vor, dass sie mehr wissen als wir. Das ist immer ein Gewinn für uns. Wir arbeiten hier in einem Umfeld, das dem Thema einer angemessenen Medikation quer durch alle Bereiche sehr aufgeschlossen

kamente her. Warum eigentlich? Es

Martin Wiesbeck: Das hat einen sehr starken persönlichen Grund. Ich bin ja Apotheker geworden, weil ich gerne Arzneimittel mache. Ich bin ein "Giftmischer". Ich habe schon als Kind gerne Hexensuppen gebraut. Heraus kam der Apotheker. Zunächst einmal war meine Enttäuschung riesengroß, als ich dann aus dem Studium in die Apotheke bin und erkennen musste, dass die Schubladenmedizinfraktion in Apotheken den Ton angab. Ich konnte in Berlin in Deutschlands erster alternativer Apotheke, der Apotheke am Viktoria-Park in Kreuzberg, ein kollektiver Betrieb damals initiiert von Ulf Mann, ein Praktikum machen. Das ist nach wie vor mein Vorbild. Doch nicht nur meine persönliche Vorliebe ist Ausschlag gebend dafür, dass wir auch hier in Haidhausen Arzneimittel selbst produzieren. In der Zwischenzeit ist etwas passiert. Tausende gute Mittel, hauptsächlich pflanzliche Arzneimittel, sind vom Markt verschwunden durch das Phänomen "Nachzulassung". Das ging auf eine EU-Direktive zurück, die dann auch in Deutschland umgesetzt wurde, nach der jedes Arzneimittel, das hier zugelassen ist, einen Wirkungsnachweis bringen muss. Als Wirkungsnachweis ist nur die klinische Studie anerkannt. Das ist eine wissenschaftliche Methode, aber das Leben ist nicht nur Wissenschaft, da ist viel Unbekanntes, Rätselhaftes dabei, das man nicht nachweisen kann. Viele Mittel sind im Zuge der "Nachzulassung" vom Markt verschwunden, weil die Rechteinhaber entweder die Kosten der Studie als Voraussetzung für die Nachzulassung nicht aufbringen konnten, oder weil die Studie aus bereits erwähnten Gründen den erforderlichen "wissenschaftlichen Nachweis" gar nicht erbringen konnte. Die verschwundenen Mittel darf ein Apotheker jedoch wieder nachbauen. Thymianzäpfchen, z.B. als Mittel gegen Husten für Säuglinge und Kleinkinder. Gab es früher, dann verschwunden. Wir machen sie jetzt wieder. Wir haben eine eigene Wund- und Heilsalbe. So etwas gibt es zwar auch fertig, aber unsere

Selbstgemachte enthält mehr teures

Wollwachs. In Heilsalben ist Woll-



1899 gegründet ist die St. Johannis Apotheke eine der ältesten Apotheken in München, wahrscheinlich die älteste noch bestehende Apotheke in Haidhausen.. Bemerkenswert ist ihre im Originalzustand erhaltene Offizin (Ladenraum). Zuletzt war sie über ein Jahr geschlossen, bis sie Anfang Februar dieses Jahres unter neuer Leitung wieder eröffnete. Während der letzten 20 Jahre hat sie sich bereits einen Namen als Apotheke mit naturheilkundlichem und homöopathischen Schwerpunkt gemacht. An diese Tradition will das neue Team anknüpfen und einen breiten Querschnitt durch Naturheilkunde, Homöopathie und Schulmedizin bieten. In der Arznei-Manufaktur der Apotheke werden gute und zum Teil nicht (mehr) erhältliche Arzneimittel in Handarbeit selbst hergestellt. Die Apotheke ist geöffnet werktags von 09:00 bis 19:00 Uhr und samstags von 09:00 bis 14:00

wachs aus Schafwolle enthalten. Wollwachs ist teuer.

Bei unserer Salbe ist viel drin. Das riecht zwar ein bisschen, aber das Wollwachs hat eine wunderbar heilende Wirkung. In ungewaschene Schafwolle gehen wegen des Wollwachses keine Motten. Wäscht man das Wollwachs raus, gehen die Motten rein. Das ist jetzt kein klinischer Wirkungsnachweis für Wollwachs, zeigt aber, was für ein wertvolles Mittel das ist. Im nächsten Winter gibt's Zwiebelbonbons, ein altes Hausmittel gegen Halsschmer-

HN: Machen wir einen Schwenk in die Moderne. Das Internet ist eine Plattform zur Wissensvermittlung, trägt aber häufig zur Verunsicherung bei, weil viele Inhalte schlicht Blödsinn sind, oder es an Einordnung der Information fehlt. Wie nehmen Sie die Nutzung des Internets durch Kunden wahr? Als hilfreiche Wissensquelle? Oder schlagen Sie manchmal innerlich die Hände vor Verzweiflung über dem Kopf zusammen?

Martin Wiesbeck: Beides. Das Internet ist eine großartige Informationsquelle, aber man darf halt nicht alles glauben, was dort zu lesen ist. Teilweise ist wirklich auch gefährlicher Unfug unterwegs. Beispiel: Wir hatten jüngst mehrere Anfragen nach "Nervenkeksen" und wir wussten nicht, was das ist. Das haben wir mit Hilfe des Internets herausgefunden. Wir haben dann beschlossen, aufgrund unserer Informationen davon abzuraten. Die "Nervenkekse" sind Gewürzkekse und enthalten hauptsächlich Zimt



Zunft. In seiner Zeit lagen ärztliche Kunst und Scharlatanerie eng beieinander.. Die Medizin des 18. Jhd. war oft gefährlicher als die Krankheit selbst. Zum Beispiel hat man versucht, der weit verbreiteten Krankheit wie der Syphilis mit Quecksilberdampfkuren zu begegnen. Wer das überlebt hat, der hätte wahrscheinlich auch die Syphilis überlebt. Samuel Hahnemann erkannte, so kann's nicht weitergehen: Man muss den Krankheiten ursächlich auf den Grund gehen. Er hat die große Entdeckung gemacht, dass Stoffe Wirkungen auslösen können, die Krankheiten ähnlich sind. Damit war der Grundsatz "Similia similibus curentur" - "Gleiches heilt man mit Gleichem" - geschaffen. Wenn zum Beispiel eine

meiden oder eliminieren. Das würde eine Änderung der Lebensweise erfordern, und nichts ist schwieriger, als das eigene Verhalten zu än-

Es ist im Übrigen nicht verboten, Naturheilkunde, Homöopathie und Schulmedizin miteinander zu kombinieren. Beispiel Krebs: Die schulmedizinische - Chemotherapie ist praktisch immer die Therapie der Wahl. Allerdings ist eine Chemotherapie eine mörderische Tortur. Was kann man tun, um diese Tortur erträglicher zu machen? Da gibt es vor allem in der Homöopathie ganz großartige Mittel.

HN: Wer in der Apotheke gezielt

nach einem Präparat fragt, be-

kommt es. Wie bedienen Sie dieje-

HN: Sie stellen auch selber Medigibt doch schon alles.





"Steigerung der Aufenthaltsqualität" -"Aufwertung" - "Gentrifizierung"

Noch heute leidet die Stadt München unter den Folgen der "Zweiten Zerstörung". Gemeint sind damit die zahllosen Bausünden der Nachkriegszeit, mit denen Plätze zu überdimensionierten Verkehrsknotenpunkten und Straßen bevorzugt für den Autoverkehr ausgebaut wurden. Obwohl zu-Fuß-Gehen zu allen Zeiten die häufigste Fortbewegungsart in einer Stadt ist, wurden Fußgänger an den Rand gedrängt oder in Unterführungen verbannt. Eigentlich sollte es selbstverständlich sein, diese Falschentwicklung unaufgeregt zu korrigieren. Doch das ist in unserer Gesellschaft, die alles "in Wert" gesetzt und sodann auch gewinnbringend "verwertet" wird, gar nicht mehr möglich, ohne dass letzten Endes jede Verbesserung von Lebensqualität" die "Aufwertungs"-Spirale" mit ihren Verdrängungsmechanismen in Gang setzt. Aus diesem Grund sollte darauf geachtet werden, schlicht und einfach Verkehrsflächen für Fußgänger und Radfahrer komfortabler zu gestalten - und da der Platz beschränkt ist, kann dies nur zu Lasten des motorisierten Verkehrs gehen -, ohne allzu viel Beiwerk schmückender Inszenierungen, die das Herz von "Verwertern" höher schlagen lassen.

Fortsetzung von Seite 1

zu gestalten", darunter den Kreuzungsbereich Rosenheimer Straße/ Lilienstraße/Zeppelinstraße in unserem Stadtviertel.

Zunächst zur Bilanz der Umsetzung von vorgeschlagenen Umgestaltungen auf der Basis der Pilotstudie aus dem Jahr 1991. Von damals mit höchster Dringlichkeit eingestuften 177 Orten wurden an etwa 70 Orten "gestalterische Aufwertungsmaßnahmen durchgeführt oder sind derzeit in Planung", teilt jetzt das Baureferat mit. Wem diese Bilanz unter Umständen zu dürftig erscheint, der muss wissen, dass in den zurückliegenden Jahren auch zahlreiche Straßen, Plätze und Grünanlagen neu gestaltet worden sind, die die Pilotstudie gar nicht enthalten hat. In seiner Evaluierung gibt das Baureferat zu bedenken, dass dem Hauptgrund für eine mangelhafte Qualität des öffentlichen Raum, die Dimension und Anordnung von Verkehrsflächen, nicht allein durch gestalterische Maßnahmen beizukommen ist. "Grundsätzliche städtebauliche oder verkehrliche Maßnahmen sind dazu erforderlich", führt das Baureferat aus.

Wie schwer sich Verwaltung und Politik auch auf lokaler Ebene unseres Stadtviertels damit tun, zeigt sich an der quälend langen Debatte um eine Neugestaltung der Rosenheimer Straße zwischen dem Rosenheimer Platz und der Orleansstraße. Schlimm genug, dass dieser Prozess seit Jahren auf der Stelle tritt, trotz zwei tödlicher Verkehrsunfälle in den letzten drei Jahren. Hinzu kommt das Phänomen, dass über die Jahre die Maße von Personenautos stetig "zunehmen", anders gesagt, sie beanspruchen beim Fahren und Parken mehr Platz als die Fahrzeuge von vor zwanzig Jahren.

Der bereits erwähnte Kreuzungsbereich am Beginn der Rosenheimer Straße war schon Bestandteil der Pilotstudie. Mängel dieses Orts attestierte die Studie in der Dimension der Verkehrsfläche, in der Gestaltung der Gesamtsituation und in der Zugänglichkeit für Fußgänger und Radfahrer. Wer als Fußgänger vom Müller'schen Volksbad in die Lilien- oder Zeppelinstraße gehen möchte, muss die Unterführung nutzen. Für Menschen mit Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen ein erheblicher Umweg über die Zellstraße, da sie kaum die Treppe abwärts gehen können. Auch Radler müssen einen Zeit raubenden holperigen Umweg über die Zellstraße nehmen.

Allzu große Hoffnungen beim neuerlichen Anlauf dämpft das Baureferat vorsorglich mit dem Hinweis, wohl nur vor den "Museumslichtspielen" Verbesserungen verwirklichen zu können. "Dabei ist der Spielraum durch die verkehrlichen Zwänge jedoch begrenzt." Hier allerdings will der Be-

Autos - Radler - Fußgänger



zirksausschuss Au / Haidhausen ansetzen und die Zahl der Abbiegespuren aus der Lilienstraße zu Gunsten des Radverkehrs verringern. Ein guter Plan, der jedoch nicht das grundsätzliche Übel dieses Kreuzungsbereichs - siehe weiter vorn - lösen kann.

Die Organisation "die urbanauten" lässt mit dem "Arbeitskreis Isarlust" nicht locker in ihrem Bemühen, die Isar "erlebbar" zu machen. Dazu eignet sich nach Ansicht des Arbeitskreises besonders die Isarparallele, die - möglichst noch in diesem Jahr - an Sommerwochenenden und in den Ferien zum "Temporären Isarboulevard" umzugestalten, der, mit Ausnahme der MVG-Busse, für den Autoverkehr gesperrt werden soll. Sabine

Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen), Josef Schmid (CSU) und Dieter Reiter (SPD) - die drei bewerben sich im nächsten Jahr um das Amt des Oberbürgermeisters - hat der Arbeitskreis bereits für eine grundsätzliche Unterstützung des Projekts gewonnen. So attraktiv

auch eine temporäre Sperrung der Isaruferstraße sein mag, was ist damit gewonnen außer einer weiteren Bühne für dieses oder jenes "Event" nebst Begleitgastronomie? Wäre es nicht vielmehr der Mühe

wert, den Münchner Straßenalltag für Fußgänger und Radler erträglicher zu gestalten, so, wie es die unverändert aktuelle Pilotstudie vorschlägt?



Fortsetzung von Seite 9

und Muskat. Beide Gewürze sind in hohen Dosen giftig. Muskat ist au-Berdem psychoaktiv. Auf die Dosis kommt es an. Auch wenn das Internet Höchstmengen beim Konsum dieser Kekse angibt - ein Keks ist etwas, das man futtert. Bei einer Pille weiß ich, da darf ich nicht das ganze Röhrchen nehmen. Kekse sind in unserem Bewusstsein kein Medikament, sondern ein Genussmittel, das in der Vorweihnachtszeit auch schon mal pfundweise vom Teller genascht wird. Das Risiko, das in diesen Keksen steckt, vor allem für Kinder, ist wegen der "Darreichungsform" viel zu hoch. In diesem Zusammenhang zeigt das Internet seinen ambivalenten Wert. Das Internet bietet die unkritische und die kritische Information zu diesen Keksen.

HN: Ist das Internet eigentlich eine wirtschaftliche Konkurrenz?

Martin Wiesbeck: Nein. Nicht für uns. Hauptsächlich verkaufen die sogenannte Lifestyle-Arzneimittel, sprich Viagra etc., also Dinge, die

man im Geschäft vor Publikum nicht laut verlangen möchte, oder "Geiz-ist-geil-Ware". Ich glaube, Arzneimittel sind etwas Besonderes, das sich nicht so leicht bagatellisieren läßt. Es ist ein Produkt, dessen besondere Eigenarten durch die Vermittlung durch einen Menschen ihren Wert erhalten. Ich bin ein Anhänger der ganzheitlichen Medizin, der Mensch ist da ein wichtiger Faktor. Ich glaube fest daran, dass ohne einen Arzt oder Heilpraktiker oder Apotheker ein Arzneimittel seinen vollen Wert nicht entfalten kann. Es braucht den fürsorgenden Menschen als soziales Gegenüber. Den kann das Internet nicht ersetzen.

HN: Kann dieser fürsorgende Mensch nicht auch man selber sein, wenn man alleine ist oder lebt?

Martin Wiesbeck: Ja, aber Alleinsein ist einfach nicht gut.

HN: Vielen Dank für das Gespräch.

Das Gespräch führte Andreas

Mehr Platz für wen?



Fortuna cafébar

Telefon 18 92 28 23

clap your hands

donnerstags 19 h

Deine Platten sind gefragt

Stattreisen München

Von der Lehmgrube zur

Haidhausen - Ein Stadt-

viertel im Wandel. Treff-

punkt: U-Bahn-Häuschen

Zwischen Isarlust und Bi-

Die Münchner Isarinseln.

Treffpunkt: Vater-Rhein-

offen: Fr/So 10-12h +

OUTLOOK . Raum - Instal-

Leben in München - Fo-

tos aus den frühen 60er

Von Michael Fackelmann

Verni. Di 14.5., 19 h

Führungen mit Johann Baier,

Vom mittelalterlichen Lep-

rosenhaus zur Stuck-Villa

Treffpunkt: Gasteigkirche

Sa 11.5., 14:30 h

Münchner Stadtmu-

Wem gehört die Stadt

Ausstellung bis 1.9.

Gesprach

für München

Deutschlands.

Landesbund für

Klenzestraße 37,

Exkursionen

Forst

kraftwerk

tobrunn

Telefon: 2 00 27 06

Do 30.5., 16 - 17 h

Vogelschutz in Bayern

Mi 1.5. Löwenzahnführung

mitten in der Stadt

So 5.5. Gans doll niedlich

Do 9.5. Natur- und vogel-

kundliche Wanderung

durch den Kreuzlinger

Sa 11 + 185 Wanderfal-

So 195 Besuch einer

Fr 24.5 Was ware ein

Frühling ohne Vogel-

Fr 24.5. Krötentrillern und

Saatkrähenkolonie in Ot-

kenbesuch am Heiz-

Manifestationen neuer so-

zialer Bewegungen in

München der 70er Jahre

Frauenbewegung in Mün-

Wie sichtbar waren Frauen

in der Frauenbewegung?

Schäfer mit Sabine Holm

Das "Blatt" - Stadtzeitung

Ehemalige Redakteure er-

zählen über die Arbeit in

der ersten Stadtzeitung

So 12.5, 16 - 17 h

Christine

von Sylvia Rou-

Ausstellung bis

Max-Weber-Platz

Fr 3.5 17 h

berparadies.

Brunnen

So 5.5., 11 h

Preysingstraße 58

Werke

baud

125

Jahren

Üblacker - Häus!

Mi/Do 17-19 h

Frauenlobstraße 24 Rgb.

Telefon 54 40 42 30

Blackbox

 Bezirksausschuss öffentliche Sitzungen:

Mi 15.5., 19 h, Gasteig, Zi. 4.156 Vorsitz Adelheid Dietz-Will

Unterausschuss Kultur Mi 8.5, 18.30 h Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24

Unterausschuss Planung Do 2.5., 19:30 h, Buro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb

Unterausschuss Gesundhelt, Umwelt und Verkehr Mo 6.5, 19 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.

Unterausschuss schaft

Di 7.5., 19:30 h, Buro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb

HEi - Haus der Eigenarbeit Worthstraße 42/Rgb Telefon 448 06 23 Träume - Farbwelten In

Acryl Werke von Irena Verlak Verni Fr 10.5., 19 h

Selber denken ... Philosophieren im HEI Mo 10.5., 19 - 21 h Einführung in die CNC-Technik

So 23.5., 10 - 16 h Frau und Bohrmaschine kein Problem

Sa 4.5., 9 - 12 h Repair Café So 5.5. 14-17 h **Drehen intensiv**

Sa/So 4./5.5, 10 - 13 h Grundkurs Drehen Mo 6.5., 17 - 21 h Drehen zu klassischer

Mo 13.5., 18 - 21:30 h Keramische Skulpturen

Sa 11.5, 10 - 16 h Sonntagsworkshop Keramik

So 26.5., 10 - 16 h Monsterwerkstatt So 12.5., 10 - 16 h Aufbaukurs Fotografieren

Sa/So 25./26.5 10-14 h Schnuppekurs Schweißen Fr 3.5., 17 - 21 h Schmieden

Sa 4.5 , 10 - 17 h Schmuck für Haus und Garten

2 x Mo ab 6.5, 18-21 h Metall drehen Fr 24.5., 18 - 21 h Metall drehen für Fortge-

schriftene Sa 25.5 9 - 12 h Buchbinden

Sa/So 11 /12.5 10-18 h Intensivkurs Polstern Sa 4.5 10 - 17 h

Schmuck-Kurs Sa 18.5., 10 - 17 h Copy and Cast Sa 25.5, 10-18 h

Gasteig

Rosenheimer Straße 5,

Mussolinis Gnaden

Bitte Anmelden

Mo 6.5., 19 h

Kubus oder Kuppel

Der unabhängige Staat

Kroatien -von Hitlers und

Perspektiven eine Bauauf-

Moschee zur Moschee?

Alles für Einen oder Jeder

für sich - gibt es ein Eu-

Mo 6.5., 20 - 21:30 h

ropa ohne Grenzen?

Vortrag

Ausstellung bis 20.5.

gabe. Was macht eine

Telefon 480 98 - 0

Nähen III Sa 18.5., 10 - 17 h

Nähen IV So 19.5 , 10 - 17 h Flieg Bumerang flieg

Froschgeguake - eine Für Kinder von 6 bis 10 Nachtführung Jahren So 26.5. Spaziergang zu So 5.5. 11 - 16 h den Schmetterlingen auf

der Mailertshofer Heide Do 30.5. Bäume: Tatsachen - Mythen - Marchen - Fakten

 Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins Praterinsel 5

Tel 21 12 24 - 0 Di-Fr 13 - 18 h, Sa/So 11 -Angesagt und Aufgestie-

Die Jugend des Deutschen

Alpenvereins Ausstellung bis 21.6.13 Rund um und über die Slackline

Internationaler Museums-So 12.5 , 11 - 18 h

 Stadtarchiv München Sedanstraße 18 / Metzstraße Winzererstraße 68 Tel 233-0308

Das ehemalige Zwangsarbeiterlager an der Ehrenbürgstraße

Dr. Heusler informiert über die Geschichte dieses Lagers und stellt konzeptionelle Überlegungen zur künftigen Außenstelle des NS-Dokumentationszentrums vor Di 14.5., 18:30 h

 Einstein Kultur Einsteinstraße 42 Telefon 416173795 Das Warten hat (k)ein En-

Samuel Beckett's "Warten auf Godot" Premiere Do 16.5, 20 h Fr/Sa/So 17 /18./19.5

 Drehleier Montagsdemo Rosenheimer Straße 123.

Telefon 48 27 42. Werktags Hartz IVI Beginn 20:30 h, sonntags 20 h + Einlass 18:30 h Tatwort Improvisations-

So 5/12/19/26.5. Fastfood theater Mo 6./13./20./27.5 Thilo Matschke & Werner

theater

Winkler Do-Sa 9. - 11.5., Mi-Fr 16, -17 5

Ludwig W. Müller Mi 29.5

Szenerie Olivier Sanrey Sa 11.5. Die Puderdose Fr 17.5. Irene Weber Fr 31.5

Solidarität wärmt! Weg mit

Mo 6.5. Stachus Mo 13.5. Richard-Strauss-Brunnen Immer ab 18 Uhr

 AKA - Aktiv für inter-Kulturellen Austausch Rosenheimer Straße 123, Telefon 48 45 42 Bewegungskistl im Tassllogarten

For Kinder und Jugendliche von 5 bis 14 Jahren Mo 13. - Fr 17.5., 15 -18 h

Spiel-, Sport- & Kreativwoche im Hypopark Für Kinder und Jugendliche von 5 bis 14 Jahren Mo 20 - Fr 24.5., 15-18h

 EineWeltHaus Schwanthalerstraße 80

Telefon 85 63 75 - 0 BUKO 35 in München

(Bundeskoordination Internationalismus) Militareinsätze weltweit angreifen, postkoloniale Strukturen durchdenken, den neuen Internationalismus erfinden Do 9.5. - So 125.

Wovon Menschen leben -Arbeit, Engagement und Muße jenselts des Mark-

Interviewund Foto-Portrats zum Thema "nachhaltige Lebensstile" bis 25

Café im Hinterhof Sedanstraße 29 Telefon 4 48 99 64 Klavier-Konzert

Mit Hans Wolf Sa und So 10:30-13:30 h

 Kulturzentrum Wörthhof

Worthstraße 10 Tel. 44 45 41 58 Hartz-IV und Sozial-Beratung

IGEL München Worthhof. www.igelmuenchen de www.woerthhof de Termine bitte erfragen. Flohmarkt Laden

Regalfläche 5 €, Tischplatz 10€ und Kleiderbügel 1€ pro Woche Mo - Fr 11-19 h und Sa 11-16 h

Capeira Für Erwachsene Mo und Fr 19:30 - 21 h Für Kinder Fr 17:30 - 18:30 h

Pilates Mo 19:30 - 20:30 h Kinderballettstudio Haidhausen

Spielerisch ab 4 Jahren und Ballett ab 6 Jahren Tatjana Majstrenko Tel 47 54 17 und 3 51 09 66 Erzählwerkstatt für Kinder

und Erwachsene Auch für Schulen und Kindergärten Savas Tetik, 0171 / 3 55

Breake Dans Do 19:30 - 21 h Tel. 44 45 41 58

Eigenwerk & Unsinn

Breisacher Straße 12 Telefon 44429963 Phantasiewerkstatt

Di 7./14.5, 15:30 - 16:30 h (3 - 7 Jahre) Di 7/14.5, 17 - 17.45 h (2 - 4 Jahre)

Schmuckwerkstatt Ketten Armbänder. Schlüsselanhänger aus selbstgemachten Filzperlen, sowie Holz- und Rocailles-Perlen Di 21./28.5 Kurs 1: 10:30 - 12 h (7 -13 Jahre) Kurs 2: 14:30 - 16 h (4 -

 Alten- und Service Zentrum Haidhausen

7 Jahre)

Wolfgangstr. 18, T. 448 52 72 Bitte für alle Veranstaltungen anmelden

Vincent will mehr ASZ Kino Mo 6.5., 14 h Ausflug zum Botanischen Garten

Di 7.5., 14:30 h Wanderung durch das Murnauer Moos

Mi 8.5 und Do 16.5., 9:15 h Krautgartentreff Mo 13.5., 14 h

Freies Computertraining Di 14.5., 13:300 h Bayrisch für Anfänger, Interkultureller Brunch Do 16.5., 11 h

Kostenfreie sprechstunde Fr 17.5., 11 h Weisswurst-Frühstück Mi 22.5, 11 h Rechtsberatung

In verschiedenen Sprachen Mi 22.5 . 14:30 h Offene Trauergruppe Do 23.5, 100 h

ASZ Abendtreff Mo 27.5., 17 h Mittagstisch vletname sisch Di 28.5., 12 h

Rio-Palast Rosenheimer Straße 46, Telefon: 486979

In der Reihe Kino Treff Rio Almanya - Willkommen In Deutschland

Deutschland, 2010, Regie Yasemin Samdereli. Mit Einführung und Diskussi-Mi 22.5., 2.15 h

 Jazzclub Unterfahrt im Kulturzentrum Einstein Einsteinstr. 42/44 T. 4 48 27 94 So - Do 19:30 - 1 h, Fr/Sa

19:30 - 3 h geöffnet Mi 1.5. Hannah Kopf & Band Bastian Stein Do 2.5 Group Fr 3.5 Zentralquartett

Sa 4.5. Agnieszka Hekiert & Band So 5.5. Memorial Konzert & Jam Session für Günther Klatt

Mo 6.5 Munich Lounge Lizards

Di 7.5 Jan Esckes Dreizack Mi 8.5. Maxime Bender

Quartet Do 9.5. Annelle Neuffer International Quintet Moviemania

Fr 10.5. Marius Nesel Quartet Sa 11.5 The Soul Session

feat. Anaj & ab 23.30 h Club Diskographique So 12.5. Sheila Jordan Jay Clayton Band Mo 13.5. Dusko Goykovich Big Band

Di 14.5. Maria Joao & Mário Laginha - Iridescent Mi 15.5 Collectif Lebocal Do 16.5. Mo' Blow - Gimme The Boots Fr 17.5. Soul & The Gang

Sa 18.5. Ungerfahrt goes **KLANGfest** So 19.5. Jam Session Mo 20.5. Al Porcino Big Band

Di 21.5. Peter Cudek Trio Mi 22.5. Le Café Bleu International Do 23.5. Tin Men & The

Telephone Fr 24.5, Marie Séferian Quartett Sa 25.5 Bluesgangsters

So 26.5. Jam Session Mo 27.5. The Uplown Jazz Orchestra Di 28.5. Mat Maneri & Lu-

cian Ban Duo feat Albrecht Maurer Mi 29.5. Tuija Komi & Band

Do 30.5 Trio Lackerschmid - Faller - Morello Fr 31.5, popzone

 Auer Maidult auf dem Mariahilfplatz Sa 27.4. - So 5.5

10 - 20 h Bund Naturschutz in Bayern

Pettenkoferstraße 10a Telefon: 55 02 98 82

Mi 1.5. Auf vergessenen Pfaden: Feuerhörndlfelsten - Wasservorkommen unter dem Wendelstein Sa 4.5. 700 Jahre frankische Bauernkultur - Besuch im Frankischen Freilandmuseum in Bad

Windsheim Mi 85 Von Vie Herbertshausen: nach Der Vierkirchner Baumund Gehölzweg

Do 9.5. 100 Jahre BN -Zum Donau-Fest des Bund Naturschutz in Niederalteich

Sa 11.5. NSG Ammergauer Wiesmahdweg zur Enzian-Blüte: Von Altenau nach Oberammergau

Sa 18.5. Zu den wenig bekannten Ammerhöfen südlich von Peißenberg

Mo 20,5. Zur Iris- und Knabenkrautblüte Murnauer Moos

Sa 25.5. Durchs malerische Ronsberger Tal von Günzach zur Liebenthannmühle: Voraloine Biotope und Standort des Bayerischen

krauts"

So 26.5 Durch den Dietramszeller Wald Kleinund Dinghartpenning -Warngau

REPUBLIC CUBA Haidhauser Mario der Partyschreck

1. Mai 2013 DGB Hauptkundgebung unter dem Motto

Gute Arbeit. Sichere Rente. Soziales Europa

9:30 h Auftaktkundgebung Schwanthalerstraße 64 10 h Demonstration zum Marienplatz

11 h Kundgebung auf dem Marienplatz. Begrüßung durch Simone Burger, Grußwort Christian Ude, Rede von Michael Sommer und Aktion der DGB-

Jugend 12:15 h Familienfest auf dem Marienplatz, in der Rosenstraße und in der Kaufingerstraße

17:30 h bis 22 h laut.stark13. Open-air for free auf dem Marienplatz DGB-Jugend in Zusammenarbeit mit dem Feierwerk e.V.

 Volkssternwarte Rosenheimer Straße 145h Telefon 40 62 39 geöffnet Mo - Fr ab 21 h. Ringplanet Saturn

Vortrag. Fr 3.5., 20 h

Vortrag, Fr 24.5., 2 h

dunklen Universum

Auf der Suche nach dem

Workshop Sa 18.5. 10 - 17 h Aus dem Bildungsprogramm: Führung durch das Krematorium am Ostfriedhof Betriebserkundung Do 23.5., 17 - 18:30 h

Hands Gallery

Sa 4.5., 10 - 17:30 h

term Hakenkreuz?

Interessenvertretung un-

Das Verbot der freien Ge-

werkschaften am 2 Mai

1933 und seine betriebli-

chen Konsequenzen

Toleranz von Intoleran-

Mo 6.5., 16 - 20 h

Di 14.5 . 15 - 17 h

Was ist Gerechtigkeit?

Mi 22.5, 19 - 21 h

Existenzielle Frage - un-

ten?

Workshop

Vortrag

beantwortbar?

Pariser Straße 21

Monacensia

Handarbeitstreff Do 23.5., 19 h Maria-Theresia-Straße 23 Telefon 41 94 72 - 0 Wegen Deutscher Gewerk-Renovierung geschlosser schaftsbund Ödön von Horváth auf der Schwanthalerstraße 64

Spur Tel 55 93 36-15 Ein Literarischer Spazier-Die Schulden streichen! Grundlage für die Erneuerek. Treffpunkt rückwärtirung Europas ger Eingang Universität, Veranstalter: ISW Amalienstraße Begrenz-

te Teilnehmerzahl Di 7.5., 15 h In Sachen Liebe Mann und Frau bei Ödön von Horväth

Vortrag von Klaus Kastberger und Nicole Streitler, Wien. Ort: Münchner Stadtbibliothek Gasteig, Ebene 1 1 Do 16.5., 19:30 h

 Maibaum am Wiener Platz Aufstellung am 1. Mai

ab 11 h heitere Musik Maibaums sikanten

wirtung wird gesorgt

ca. 14 h Aufstellung des ca. 15 h Neuburger Muca. 16 h Stadtteilführung um den Wiener Platz

Für Unterhaltung und Be-

Literaturbüro Milchstraße 4, Tel. 48 84 19 1659, Autorenlesung: Offener Abend. Bringt 10-Minuten-Texte mit und

Münchner

lest sie vor Fr 3.5., 19:30 h 1660. Autorenlesung: Jörg Schön liest "Google jaust im narrenschiff Annäherungsversuche / Essays an den historischen Faust. Fr 10.5 , 19:30 h 1661. Autorenlesung:

Ulrich Schafer-Newiger liest u.a. aus "Lisabonner Halluzinationen", Gedichte, Kurzprosa Fr 17.5., 19:30 h 1662. Autorenlesung: Poetikseminar 11 "Lyrik

Fr 24.5., 19:30 h 1663. Autorenlesung: "Neue Kurzgeschichten" Fr 31.5., 19:30 h

08066/1534 oder 4488121 Zeitrelse München Ein Film von und mit Klaus Bichlmeier So 5.5., 11 h

und Musik, 2. Teil" Hans-Karl Fischer liest

 KIM im Einstein Einsteinstr. 42, Telefon



Silvesterparty geht weiter

Manchmal ist es ja auch schön, wenn Anträge aus dem BA-Umfeld oder gar eines Stadtrats an der Verwaltung abprallen wie ein Flummi an einer Felswand. Die Anfrage von Mario Schmidbauer (CSU-Stadtrat) hinsichtlich der alljährlichen Silvesterfeier in der Weißenburger Straße (wir berichteten in der Februarausgabe unter dem sehr schönen Titel "Mario, der Partyschreck") ist in bewährter Manier vom Kreisverwaltungsreferat abgeschmettert worden: Nix bekannt, keine Ahnung, siehe unter Antwort 1: wiss ma nicht. Umso netter das KVR-Schreiben an die Veranstalterinnen: "...Da es sich aus unserer Sicht um ein traditionelles und stets friedlich verlaufendes Silvestertreiben handelt, wie es vielerorts in der Stadt stattfindet, dürfen wir Ihnen versichern, dass das Kreisverwaltungsreferat nicht beabsichtigt, die Veranstaltung künftig zu unterbinden oder diesbezüglich besondere Maßnahmen zu ergreifen."

Immerhin hatte man sich im KVR die Mühe gemacht, den einzigen Polizeieinsatz in der Weißenburger Straße am 1.1.13 gegen 3 Uhr früh zu recherchieren: Die Veranstalterinnen hätten sofort die Musik ausgeschaltet, und von einer Verkehrssperrung hätte keine Rede sein können, von daher habe man auf eine Identitätsfeststellung verzichtet. Libertäres München, wie es leibt und lebt!

P.M. Goessners Blick auf die Welt



Hinter dem Pseudonym P.M. Goessner verbergen sich die Maler Pat Meissner und Manuel Götz



Umweltschutz auf Key West

Illusion

So heißt die Mai 2013 Kunstzeitung von Michael Ried. Auf der Titelseite ein Bild von Napoli nach Gianginto Gigante. Das Heft ist für Sammler eine Rarität, Auflage 180 Stück 6,- Euro. Wenn man aufblättert, kommen gleich farbige Landschaften von Imperia, Au, Napoli & Elba. Danach ein paar Comix, Prosa Texte & Van Morrison & the chieftains. Ein Artikel zeigt Franz Fusseder mit Zeichnungen & Text von Michael Ried, danach kommen noch einmal Prosa-Texte & die Kurzgeschichte "Hitlers Monarchie". Zum Schluss farbige Bilder von Lesvos, Borgomaro, München & Italien. Der Künstler vertreibt sein Heft in Kneipen. Wenn er bei Ihnen vorbeikommt, nehmen Sie ihm ein Heft ab.

Michael Ried



Tabak-u.

Getränkelad'l



M.Rödl & H. Verweven Steinstraße 55 Tel 487789

Mo - Sa 7:30 - 13 Uhr Mo - Fr 14:30 - 19 Uhr Metzgerei Vogl

in Haidhausen Hausgemachte Fleisch Wurst Qualität erster

Zweimal in Haidhausen, Metzgerei Vogl Kuglerstraße 2 (Ecke Einsteinstraße), Tel.: 47 63 91 Steinstraße 61, Tel.: 48 73 18

MIETPROBLEME?



Weißenburger Str. 25 81667 München

Tel. 44 48 82 0

Mieterberatungen in Haidhausen Weißenburger Str. 25

Montag 18 - 19 Uhr Donnerstag 18 - 19 Uhr 9 - 10 Uhr Freitag

www.mhmmuenchen.de

Kulturzentrum Wörthhof

Seminare - Kurse - Vorträge - Tagungen -Schulungen - Sport - Feierlichkeiten Wörthstraße 10 - Innenhof - 81667 München

Großer Fahrradverkauf, Flohmarkt und Galerie

Wir vermieten verschiedene Räume:

98 m² zu 120 Euro, 80 m² zu 100 Euro und 25 m² zu 50 Euro. Die Preise verstehen sich pro Tag und ohne Mehrwertsteuer. Alle Räume können auch stundenweise gemietet werden. In der Galerie hinten rechts können die Künstler zur Geltung kommen. Der Flohmarkt ist eingeführt, um das freie Kulturzentrum zu finanzieren. Spenden sind iederzeit willkommen.

Bitte richten Sie Ihre Anfrage an: Tel: 44 45 41 58 (Mo-Fr 13-15 h), Fax: 3 51 09 66, Handy 0157/73167949 (Oguz Lüle) oder info@woerthhof.de Mein Glück bist nur Du, drum bin ich so frei und sende Dir Rosen zu, jetzt im Mai. Die Rosen standen hier auf dem Rasen des Nachbarn, riesengroß, direkt am Zaun, ich konnt' aus diesem Grund es nicht lassen und musste die Prachtblumen für Dich klau'n. Wunderbar sind ihre langen Stiele. (leider von Läusen befallen manch' Blatt) nur von den Schönsten schnitt ich Dir viele, band fein sie zum Bündel, mir Rosendraht, steckte sodann sie in eine Reuse. Bestimmt nimmt's den Läusen die Freiheit nicht, reisen sie offen doch im Gehäuse, was ihrer Art nun mal total entspricht. Wird auf der Fahrt die Fracht auch gerüttelt, ist das zwar hart, dennoch bleib ich dabei, wird heftig auch alles durchgeschüttelt, ist's in der Tat keine Tierquälerei, denn, als der Schöpfer Blattläuse macht, dachte er sehr genau darüber nach, bevor er, endlich sich festlegend, sprach:

"Läuse brauchen kein Nasenbein, … nein, Nasenbein muss nicht sein …" und siehe, die gab es nach diesem Spruch irgendwo Blattläusennasenbeinbruch.

Schönheit der Rosen soll Dir entsprechen, in ihnen lodert mein tiefes Gefühl, gelang Dir's doch, mir's Herze zu brechen, drum zählt auch für mich nur eines als Ziel: Dich zu bezirzen und zu erkiesen! Hinreichend Anlass, weshalb ich diesen Weg wähle, um Dir hier zu beweisen, dass die Gedanken mein Dich umkreisen. Erwartungsvoll lasse ich deshalb in Reusen Riesen-Rasen-Rosen reisen.

(up)

Rosen im Mai





Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an: HAIDHAUSER NACHRICHTEN Breisacher Straße 12,81667 München Hiermit bestelle o im Abonnement 17 Euro jährlich o im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr) ich die Haidhauser o im Geschenkabo 17/25 Euro (oder mehr) Ort. Datum Unterschrift Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden Name Straße PLZ/OrtEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. Den Betrag von .. mit der Nummer 8139-804 bei der Postbank München (BLZ 700 100 80) überwiesen Ort, Datum Unterschrift Lieferadresse falls anders als oben: Name, Straße PLZ/Ort

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

BAUERNMARKT: Mariahilfplatz (am Samstag) BÜCHER: ABBA, St.-Wolfgang-Platz 11; Bücher Lentner, Balanstraße14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörlhstraße 18; buch.laden, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.); Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29

CAFE: Café Käthe, Gebsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15

FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90 GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Verweyen/Rödl, Steinstraße 55

NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Grüner Markt/Drogerie, Weißenburger Str. 5; Lebascha, Breisacher Straße 12

← Abozettel

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Rothmayer, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: . . Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Str. 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17; Kiosk Brams, Kirchenstr. 1; Prestige Presents, Weißenburger Platz 1

An folgenden Orten belinden sich "stumme Verkäufer":

Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; Café cafiko, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/ Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEi (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Stadtteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

Wir sind käuflich

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 6. Mac Creperie Bernard & Bernard Innere Wener Str. 3.2 3.30NI Gaststäfte im Prinze Gäste sind herzlich willkommen!

Die Juni-Nummer der

Haidhauser

gibt's ab Samstag

im Handel